



Viel Glück und viel Segen

Mit CVJM-Poster
zum Herausnehmen

Nach 12 Jahren:
Wechsel an der Spitze des Ostwerks

CVJM-Familientag

Poesie mit Nachricht:
Poetry Slam im CVJM Berlin





Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

- CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
- CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
- CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
- CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
- CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
- CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
- CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
- CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
- CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilk (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötter (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Annika Walther (Bayern), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilk
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e.V. oder am Bild, S. 1 (Titelbild): ©Unsplash/social-cut, S. 7 (Wand): ©Panthermedia.net/TheBlackRhino, S. 12+13 (Wimmelbild): Christian Kulczykcki Grafikdesign & Illustration, S. 14 (DeLorean): Pixabay.com/dtavres, S. 23: CVJM Deutschland, Sebastian Vogt, S. 25 li. o.: Thomas Reizel, re. o.: CVJM Loud and Proud, S. 27: SPEKTER re. u.: Sunniva Häberg, S. 29 o. li. u. S. 30: CVJM-Hochschule, Esther Reese, S. 29 Mi. li.: YMCA Dominikanische Republik, S. 32 u.: Miriam Feuerstein, S. 34 (Hintergrund): ©lynea – Fotolia.com, S. 35 (Stempel): ©K.C. – Fotolia.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODE33DKD

Layout und Herstellung/Anzeigenverkauf und -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 2/19: 04.03.2019

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Titelthema: Viel Glück und viel Segen



Lasst uns feiern

6



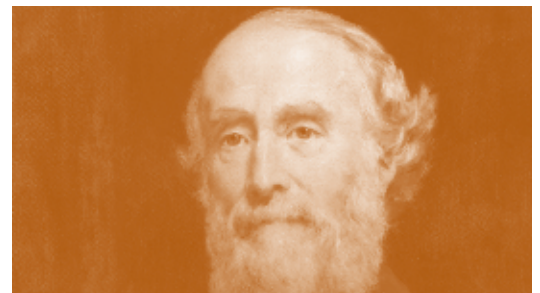
Wegstrecke

7



Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs

8



Ein warmes Herz und eine liebende Seele

10



Arbeitsformen im CVJM

18



George Williams und der CVJM heute

12

kurz notiert

Seite 4

CVJM-Ostwerk

Landesverband

- »Nicht unseren Markenkern verlieren« **14**
- Wechsel im Ostwerk-Vorstand **17**
- Neue FSJlerinnen stellen sich vor **21**

Ortsvereine

- CVJM Berlin: Gedichtete Botschaften **16**
- Ergebnis Freizeitpathe | Neuer Webshop **17**
- CVJM-Familientag **20**

Ehrensache

Till-Jakob Fritz **34**

Blickwinkel

»Aber Sie kennen doch das Lied Y.M.C.A.?« **36**

CVJM Deutschland

- Mitgliederversammlung **23**
- CVJM-Arbeit in Deutschland **25**
- CVJM weltweit | TEN SING **26**
- Pinnwand **28**
- CVJM und Geflüchtete | 175 Jahre CVJM **30**
- Jugendpolitik | CVJM-Hochschule **32**



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Mehr wert

Ein Vierzehnjähriger erfährt, dass sein Leben mehr wert ist. Er vertraut sich Gott an. Wenige Jahre, einen Umzug in eine Großstadt und den Start ins Berufsleben später teilt er mit vielen anderen jungen Männern Tisch, Unterkunft und Arbeitsplatz und zeigt ihnen auf eindrückliche Weise: Auch euer Leben ist mehr wert. Er kämpft um bessere Arbeitsbedingungen und ermutigt andere, sich mit ihrem Leben ebenfalls Gott anzuvertrauen. Sein Name ist George Williams. 1844 entsteht in London der erste YMCA.

Das gilt es zu feiern! Das ist der Schwerpunkt in diesem Heft. Mit diesem **CVJM MAGAZIN** starten wir ins Jubiläumsjahr. Für unzählige Menschen ist der CVJM seither zum Mehrwert geworden.

175 Jahre jung ist der CVJM. Dass er dynamisch und beweglich geliebt ist, zeigt diese neue Ausgabe des **CVJM MAGAZINs**. Wir sehen einen großen Mehrwert darin, dass der CVJM Deutschland seine bisherige Publikation »CVJM-Informationen« ins **CVJM MAGAZIN** überführt: vergrößerte Reichweite, gemeinsame Redaktionsarbeit, steigende Identität und weitere Vernetzung im CVJM und weit darüber hinaus.

Die regionale Identität des **CVJM MAGAZINs** wird bleiben, die Informationen aus dem CVJM in Deutschland werden umfangreicher, der Themenschwerpunkt wird weiterhin wesentlicher Bestandteil bleiben. Wir sind überzeugt: Das ist ein Mehrwert für alle.

Eine begeisternde Lektüre mit Mehrwert wünscht
im Namen der gesamten Redaktion

**»Wir sind überzeugt:
Das ist ein Mehrwert
für alle!«**



ARBEITSHILFE

Mutig miteinander

Mit der Arbeitshilfe »Mutig miteinander« veröffentlicht der CVJM Arbeitsmaterialien zu den Themenfeldern Flucht, Migration und Asyl. Die Arbeitshilfe bietet viele Anregungen und Ideen zur Arbeit mit Geflüchteten.

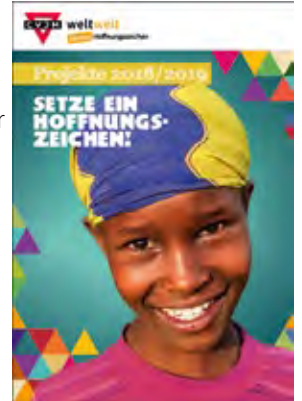


Die Arbeitshilfe kann unter integration@cvjm.de kostenfrei bestellt werden. Weitere Informationen unter: www.cvjm.de/integration

WELTWEIT

Hoffnungszeichen setzen

Mit »Aktion Hoffnungszeichen« unterstützt der CVJM Sozial- und Hilfsprojekte von Partner-YMCAs in Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa. Das gerade erschienene Heft »Projekte 2018/2019« gibt Einblicke in die Situationen der Menschen vor Ort und zeigt, wie die YMCA dank der Spenden über Aktion Hoffnungszeichen helfen können.



Das Heft kann als PDF unter www.cvjm.de/hoffnungszeichen heruntergeladen oder unter hoffnungszeichen@cvjm.de bestellt werden.

CVJM-HÄUSER

Sanierung der Burg Wernfels

Auf dem diesjährigen Burgfest konnten auf der Burg Wernfels des CVJM Bayern auch die neu renovierten Zimmer eingeweiht werden. Die nahezu fertig gestellten Zimmer im Dachgeschoss wurden im Rahmen von umfangreichen Brandschutz- und Umbaumaßnahmen komplett saniert. Spätestens bis Frühjahr 2019 werden die umfangreichen Umbaumaßnahmen komplett abgeschlossen sein. Dankbar blickt der CVJM Bayern auf die vielen Spender und Unterstützer, die den Burgumbau ermöglicht haben und die verständnisvollen Gäste, die den Umbau bei laufendem Betrieb mitgetragen haben! Unter dem diesjährigen Thema »Da bin I daham« wurde auf dem Burgfest mit Fußball-Turnier, Jugendabend, Konzerten, Sponsorenlauf und Festgottesdienst gefeiert.



Südafrika

In den Herbstferien reiste eine Delegation des CVJM Landesverbands Hannover e. V. nach Südafrika. Seit 2012 besteht eine Partnerschaft zwischen dem Nelson-Mandela-Museum in Qunu/ Eastern Cape und dem Anne-Frank-Haus des CVJM in Hambühren-Oldau. Beide verbindet die Arbeit mit jungen Menschen im Bereich der Erinnerungsarbeit und der Menschenrechtspädagogik. Im Mittelpunkt der Begegnung stand die Vertiefung der Partnerschaft, die schließlich in einem »Memorandum of Agreement« mündete. Ergänzend gab es in Kapstadt, dem zweiten Ziel der Reise, Begegnungen mit dem YMCA Cape-town und dem YMCA Cape Flats. Viele Ideen für weitere Begegnungen und gemeinsame Projekte warten nun auf Weiterentwicklung und praktische Umsetzung.



Einen ausführlichen Bericht gibt es auf der Homepage www.cvjm-lvh.de

Kirche Kunterbunt



Daniela (Jele) Mailänder wurde mit einer halben Stelle zur Landessekretärin im CVJM Bayern für Fresh X unter Familien berufen. Schwerpunkt liegt dabei auf der Fresh X-Initiative »Kirche Kunterbunt«. Die Initiative hat das Ziel, neue Formen von Familienkirche zu entwickeln. Neue Gottesdienstformen und generationsverbindende Gemeindeinitiativen sollen dazu beitragen, dass ganze Familien unter systemischen Aspekten den christlichen Glauben neu für sich entdecken. Vorbild und Impulsgeberin ist die anglikanische Bewegung »Messy Church«. Der CVJM Bayern freut sich sehr, ab Februar 2019 Daniela Mailänder im Team zu begrüßen und zusätzlich auch einen neuen Arbeitsbereich dazu zu gewinnen.

Neue Gottesdienstformen und generationsverbindende Gemeindeinitiativen sollen dazu beitragen, dass ganze Familien unter systemischen Aspekten den christlichen Glauben neu für sich entdecken. Vorbild und Impulsgeberin ist die anglikanische Bewegung »Messy Church«. Der CVJM Bayern freut sich sehr, ab Februar 2019 Daniela Mailänder im Team zu begrüßen und zusätzlich auch einen neuen Arbeitsbereich dazu zu gewinnen.



Unterstützer suchen Unterstützer

Auch dieses Jahr unterstützt der 2016 gegründete TEN SING-Förderverein neun Projekte von TEN SING-Gruppen in ganz Deutschland mit 3.500 €. Es werden weitere Fördermitglieder gesucht.

Mehr Informationen zur Arbeit des Fördervereins gibt es unter www.tensing-foerdern.de



Lasst uns feiern

175 Gründe zum Feiern



► Die Geburtstagsparty des Jahres steht vor der Tür: Der CVJM wird 175 Jahre jung. Also 175 Gründe zu feiern und sicherlich noch viele, viele mehr. Denn jeder CVJM-Ortsverein kann seine eigene Party planen und sich Gedanken machen, warum wir das Jubiläum am 6. Juni begehen.

Also, warum feiern wir eigentlich?
Hier der Versuch einer Sammlung.

Am offensichtlichsten ist, dass so ein besonderer Geburtstag gebührend gefeiert werden MUSS! Omas Achtzigsten lässt man ja auch nicht einfach so verstreichen. Andererseits feiern wir, weil es ein toller Anlass ist, anderen Leuten von unserer Arbeit zu erzählen, die wir jeden Tag vor Ort leisten. Oder uns liegt etwas daran, dass wir in einer weltweiten Gemeinschaft feiern. George Williams und die anderen Gründungsmitglieder hätten sich wohl niemals träumen lassen, dass wir das Jubiläum nächstes Jahr gemeinsam in 120 Ländern weltweit feiern. Oder wir feiern unsere lebendige und vielseitige CVJM-Geschichte: Als weltweite Jugendbewegung haben wir zwei Sportarten erfunden, den Friedensnobelpreis für unser Engagement in der Kriegsgefangenenhilfe empfangen, die christliche Erneuerung in Osteuropa nach dem Fall des Eisernen Vorhangs unterstützt und vieles mehr. Natürlich geht es auch darum, dass wir den Grund und Boden unserer Arbeit feiern, unseren Herrn Jesus Christus. Oder wie es unser Generalsekretär Hansjörg Kopp formuliert: »Wir feiern nicht Erinnerung, sondern erinnern uns an die Leidenschaft derer, die den CVJM gegründet haben, weil sie das Leben anderer durch Jesus Christus besser machen wollten.«

Also: Warum feierst du? Warum feiert dein CVJM am 6. Juni 2019? Mache dir Gedanken! Und mache dich gemeinsam mit deinen Freunden auf den Weg zum 175. Geburtstag des CVJM.



Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation
im CVJM Deutschland

Wegstrecke

CVJM – Wie ich dich sehe. Was ich dir wünsche.

»Der CVJM ist
für mich...
... ein Ort für
Freizeit-
beschäftigung
und Mitarbeit.«

Richard, 13 Jahre,
Elsterheide/Bluno



► Solange ihr noch jung seid
Gebt dem Funken Raum, der in euch schreit
Entzündet von dem Einen
Brennend im Gebet
Empor zum Himmel
Eine Sehnsucht, die feststeht

Getrieben vom Wunsch aufzuwecken
Himmlischen Zwecken sich entgegenzustrecken
Mit klaren Werten der Zeit zu trotzen
Arbeit und Dreck abzukratzen
Dienend in die Weite sehen
Berufung
Eine Vision am Entstehen

Sein Licht zeigt hinaus in die Welt
Weg vom Drehen um sich selbst
Männer werden zu Menschen
Grenzen der Länder verschwinden
Herausgefordert sie zu verbinden
Finden von Schwestern und Brüdern
Gerechtigkeit gestern, heute und morgen

Immer wieder neue Wege gründen
Blickwinkel ganz offen
Hoffnung keimt im gemeinsamen Geist
Aktiviert Hand und Fuß
Bricht ein in die Tiefen des Herzens
Flackernde Kerzen am Tagesschluss
Die Seele findet Ruhe
Dein sein können, ohne dass ich muss

Knistern in Dunkelheit
Lagerfeuer, die meilenweit leuchten
Nie vergessene Abenteuer
Alte Gemäuer und reißende Flüsse
Feste Freundschaft, die ewig hält
Ein Gott, der die Füße auf weites Land stellt
Erhellte den Alltag
Gestemmt durch zigtausende

Die mehr tun als die Welt ihnen erzählt
Mut und Stärke auf seine Weise
Arbeitskreise
Effektiv strukturiert von unten nach oben
Kämpfen um Verantwortung
Um Relevanz in den Zeiten, die uns treiben
Scheiden die Geister
In Toleranz und festem Griff

Einmal mehr vereint durch eine Leidenschaft
Leuchtende Augen durch seine Kraft
Generation um Generation
Vision im klaren Licht
Es geht nicht um irdischen Lohn
Sondern um die Jugend
In Städten, im Land, Worte, die prägen
Die Botschaft des einen Sohns

Auch wenn du alt geworden bist
Erklärst du dich immer für jung
Weil es so anfing
Und solange du gehst anstatt zu stehen
Wird weitergehen, was war am Beginn
Ein Herz für den Herrn
Alles Gute zum Bestehen



Jan-Paul Herr
Jugendreferent im
CVJM Karlsruhe

POETRY
SLAM

Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs:

»Der CVJM ist für uns...
... ein Stück Heimat und Hoffnung.«

Birgit, 46 Jahre,
Ilka,
Laubusch/bei Lauta

»Der CVJM ist für uns...
... eine fröhliche Glaubensgemeinschaft von jungen und älteren Menschen.«

Ingrid, 66 Jahre,
Marianne, 80 Jahre,
Görlitz



#Aufbrüche



Der CVJM ist ein Kind der industriellen Revolution und der geistlichen Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Am 6. Juni 1844 gründete **#George Williams**, 23-jähriger kaufmännischer Angestellter im Londoner Textilhaus Hitchcock & Rogers, in der Firma mit 11 Kollegen den YMCA. Durch sein einladendes Glaubenszeugnis kamen immer mehr Mitarbeiter der Firma zu seinen Bibel- und Gebetstreffen und bekehrten sich.

In Deutschland hat die CVJM-Bewegung eine zweite Wurzel: die (Missions-)Jünglingsvereine. In Wuppertal-Barmen wurde am 1. Januar 1823 der erste Missionsjünglingsverein von Carl Wilhelm Isenberg, einem 16-jährigen Klemptnerlehrling, gegründet. Seine Begeisterung für die Mission prägte neben Bibellesen und Beten die Aktivitäten des Vereins. In Bremen erkannte Pastor Friedrich Mallet die soziale Not vieler junger Männer und reagierte darauf 1834 mit der Gründung des «Bremer Hilfsvereins für Jünglinge», die erste »Offene-Tür«-Arbeit im CVJM.

#Ausbreitung



Auch in anderen Regionen Deutschlands entstanden Jünglingsvereine, meistens eng angebunden an örtliche Kirchengemeinden. Es kam bald zu regionalen Zusammenschlüssen, zuerst 1848 im Westen.

International wuchs der **#YMCA** rasant: Ab 1851 Ausbreitung nach Nordamerika, Frankreich, Schweiz, Niederlande – und das alles ohne Telefon, Internet, Social Media. In Deutschland dauerte es bis 1883, dass der erste Verein mit dem Namen CVJM in Berlin gegründet wurde, auf Initiative des Deutschamerikaners von Schlümbach.

#Einssein



1855 trafen sich Vertreter von CVJM aus neun Ländern in Paris – ein bunter konfessioneller Mix – und gründeten den Weltbund der CVJM mit der »Pariser Basis« als Grundlage. Er umfasst heute 120 Länder auf allen Kontinenten. »Auf dass sie alle eins seien« (Joh 17,21) – dieser Vers wurde zum Leitwort des weltweiten CVJM; das ist es bis heute. In Deutschland war das regionale Bewusstsein stark ausgeprägt. Erst durch den einen Anstoß von **#F. von Schlümbach** kam es zu einem nationalen Treffen der Jünglingsbünde 1882 am Hermannsdenkmal bei Detmold unter dem Motto »Seid einig« – die Geburtsstunde des »CVJM Deutschland«. Nach dem zweiten Weltkrieg fanden auch Mädchen und Frauen Platz in den Gruppen. CVJM heißt darum seit 1976 Christlicher Verein Junger Menschen.

#Wachstum



Die Arbeit blühte auf und gedieh von 1855 bis 1914. Neue Arbeitszweige und Programme für spezielle Zielgruppen entstanden: Bläserchöre, Sportarbeit, Soldatenarbeit, Pfadfindergruppen, Bäckervereinigungen usw. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Bildungsarbeit ein wichtiger Schwerpunkt: Gründung der CVJM-Sekretärschule 1928, später CVJM-Kolleg. Heute ist die CVJM-Hochschule Träger von Aus-, Fort- und Weiterbildung.

#Bewahrung



Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg, Sozialismus in der DDR: Gott hielt seine schützende Hand über der CVJM-Arbeit in Zeiten der Bedrängnis. Das 3. Reich wurde zur Zerreißprobe für den CVJM – Kooperation mit den Nazis oder Widerstand in der Bekennenden Kirche? Man war sich nicht einig. Das Jungmännerwerk und der CVJM wurden von den Nazis verboten, aber die Arbeit ging unter dem Schuttschirm der Kirche segensreich weiter. Im Osten blieb das auch im »real existierenden Sozialismus« bis 1989 so. Nach der Wende gingen **#fünf neue CVJM-Landesverbände** an den Start.

#Sozialdienste



»Was ihr einem dieser Geringsten getan habt ...« – der CVJM war und ist mit einem ganzheitlichen Missionsverständnis sozial engagiert: Kriegsgefangenenhilfe in den Weltkriegen, Heimatlosenlagerdienst für die Vertriebenen aus dem 2. Weltkrieg, Flüchtlings- und Katastrophenhilfe des Weltbunds und vieles mehr. In diesem Geist wurde 1947 das **#Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands** gegründet, um den vielen entwurzelten jungen Menschen nach dem 2. Weltkrieg Zukunftsperspektiven durch Schul- und Berufsausbildung zu geben.

#Weltverantwortung

Challenge 21



Dank großzügiger Hilfe aus der weltweiten CVJM-Bewegung gelang nach dem 2. Weltkrieg rasch der Wiederaufbau der CVJM-Arbeit. Die Erfahrung der Versöhnung und der internationalen Solidarität gab den Impuls für den Start der Bruderschaftsarbeit im Jahr 1958. Aus Aufbauhilfe für CVJM in Entwicklungsländern entstanden Partnerschaften, in denen Mitarbeiter sich begegnen und voneinander lernen – gelebte Ökumene. 1998 wurde vom Weltirat **#Challenge 21** als ergänzendes Dokument zur Pariser Basis angenommen, in dem der CVJM seine Weltverantwortung im 21. Jahrhundert ausdrückt.

#Mondfahrt



Der CVJM ist erfindungsreich. Die Welt verdankt dem CVJM die Sportarten Basketball und Volleyball. Seit 1875 gibt es jedes Jahr die Weltbund-Gebetswoche – eine Art 24-7-Prayer rund um den Globus. Im Zusammenhang mit der Weltausstellung **#EXPO 2000** in Hannover wollte der CVJM mit Fahrrädern zum Mond fahren – kein Himmelfahrtskommando, sondern eine Wette für das Guinness-Buch der Rekorde. Die eine Million Kilometer wurden nicht ganz geschafft, aber mit der »CVJM-Tour der Hoffnung« war man in aller Munde.

#175Jahre



Happy Birthday CVJM, altes Haus! Bleib fest auf deinem Fundament, aber hör nicht auf, Baustelle zu sein: für Umbau, Anbau, Neubau.

**»Der CVJM ist für mich...
... Ermutigung und Ansporn in meinem Leben als Christ!«**

Andreas, 53 Jahre,
Gaustritz



Andreas Getfert
CVJM-Hochschule Kassel



**»Der CVJM ist für mich...
... Schutzraum für Kinder und Jugendliche.«**

Reni, 49 Jahre,
Hoyerswerda

► *Wer Bücher oder theologische Abhandlungen von George Williams sucht, findet nichts. Er war ein Mann der Tat, der Begegnung mit anderen, ein Netzwerker. Er verkörperte die Idee von CVJM selbst als Person. Dazu passt, dass er kein Theologe, sondern Kaufmann war.*

Seine Biografie und sein Wirken machen deutlich, woraufes in der CVJM-Arbeit ankommt: auf Begabung, Persönlichkeit, Leidenschaft, den Mut, Dinge zu verändern und tiefes Gottvertrauen. Das Wissen, dass letztlich alles Tun und Lassen, das ganze Leben von Gott und dessen Gnade abhängt. George Williams findet in kaum einem Buch über die Geschichte der Kirche Erwähnung und doch ist seine Bedeutung für das Leben vieler Menschen kaum zu überschätzen, eben weil er sich um andere kümmerte an Leib, Seele und Geist und weil CVJM bis heute Millionen von Menschen geprägt und verändert hat.

Ein warmes He

Was wir auch he

Das YMCA-Grundrezept

Meine Mutter schenkte uns Kindern zum Auszug das Buch: »Kochen und Backen nach Grundrezepten« von Luise Haarer. Ein Standardwerk, in dem keine spektakulären Rezepte

1. Es geht zuerst um Liebe für den Einzelnen: »Haben Sie warme Herzen, große liebende Seelen.« Wer liebt, kümmert sich um die Bedürfnisse des anderen. Beziehung steht über Programmen. »Wenn Du einen jungen Mann gewinnen willst«, so Williams, »dann diskutiere nicht mit ihm, sondern lade ihn zum Abendessen ein.« (Stursberg, »Glauben, Wagen, Handeln«). Legendär ist das Austernessen, mit dem er noch vor 1844 einen seiner größten Kritiker gewann. Er fragte, was diesem am meisten Freude bereite und die hat er ihm dann gemacht. Ein großartiges Prinzip aus Liebe, Empathie und Interesse. Williams wollte gerade das Leben derer verändern, mit denen er unmittelbar zusammenlebte und -arbeitete. CVJM heißt, das Leben der Menschen im unmittelbaren Umfeld zu verändern.

2. Die Lebenssituation anderer verbessern: Mit dem Tag der Gründung des YMCA in London wurde ein Gesetz erlassen, das die Arbeitszeit junger Männer zunächst auf zwölf Stunden reduzierte, später dann auf zehn. Ausgelöst wurde diese Veränderung unter anderem durch die persönlichen Erfahrungen von George Williams nach seinem Umzug nach London und dem Berufsstart unter miserablen Bedingungen.

Wir können nur dann authentisch von Jesus reden, wenn wir uns auch um die Menschen kümmern. Reden und Handeln gehören untrennbar zusammen.

3. Weiter fragte Williams, was glaubensfördernd für junge Männer sei. Das passt auch heute für junge Menschen: Liebe, Zuwendung, und dann ein Verwurzel-Sein in der Bibel und im Gebet. Deshalb war es ihm wichtig, Lust zu machen auf die damaligen Bibelstunden mit zeitgemäßen Liedern, Spielen usw. Seine Begründung: »Junge Männer brauchen etwas

erz und eine liebende Seele

... heute noch von George Williams lernen können

abgedruckt sind, sondern Grundrezepte. George Williams' Programm gleicht diesem Prinzip und gerade deshalb ist es bis heute so aktuell und bedeutsam:

Rasches, Heiteres, Lebhaftes. [...] Die Leiter der Bibelstunden sollten nicht den Fehler begehen, sich nur auf das Gebet zu beschränken.« (Biografie 81). Das ist CVJM ganzheitlich gedacht und Ermutigung für uns im CVJM heute, dass wir an die Lebenswelt junger Menschen anknüpfen.

4. Sich selbst nicht zu wichtig nehmen und von anderen und deren Begabung profitieren. Auch das war für ihn handlungsleitend. Er lernte gern von theologischen Lehrern, drängte selten ins Rampenlicht. Was der Sache diente, unterstützte und förderte er und hielt sich häufig im Hintergrund. Die anderen durften sich entfalten mit den Begabungen, die Gott ihnen geschenkt hat. Da klingt kein Neid an, sondern die große Perspektive des Reiches Gottes und die Potenziale der Jugendarbeit bis heute.

5. Persönlich im Vertrauen auf Gott jeden einzelnen Tag neu bewusst aus seiner Hand nehmen und in Verantwortung vor ihm leben. Zum Nachlass von George Williams zählt auch ein sehr abgegriffenes Stück Papier, das man in seiner Schreibtischschublade fand. Darauf hielt er Ideen fest, wie er den Glauben an Gott in seinen Alltag integrieren kann. Vermutlich hat er es in jungen Jahren aufgeschrieben: »Herr hilf mir, nicht nur gute Vorsätze zu fassen, sondern diese auch freudig einzuhalten.«

Aus all dem ist der CVJM geworden. Williams und seine Freunde haben von Anfang an gefragt, was die richtige Organisationsform für ihr Anliegen ist. So sind wir zu einem Verein geworden mit dem besonderen Potenzial, keine eigene Konfession oder Denomination zu sein. CVJM ist als überkonfessionelle Bewegung Teil von Gottes Reich. Wir sind nicht alles, sondern ein Teil des Ganzen. Auch das lebte Williams selbst vor, indem er Gottesdienste etc. in der Ortsgemeinde besuchte.

CVJM – eine geniale Erfindung

Immer wieder denke ich bei Erfindungen oder innovativen Produkten: Warum bin ich nicht auf die Idee gekommen? Beim CVJM denke ich: Wie gut, dass George Williams die Idee hatte. Ob ich dieselben Grundlagen gelegt hätte? Ich hätte vermutlich niemals so pointiert, einfach und aufs Wesentliche konzentriert gedacht und gehandelt. Gott sei Dank haben er und seine elf Freunde damals den YMCA an den Start gebracht.

Und nun braucht es auch 175 Jahre später dieses Feuer, diese Leidenschaft für Menschen und für Gott. Ein gutes Kochen und Backen nach Grundrezepten: Liebe, Zuwendung, Anerkennung, Befähigung, anderen Raum bieten, dass sie sich mit ihren Gaben entfalten können.

Das gilt es zu feiern. Viel Glück und viel Segen für die Zukunft, CVJM!

»Der CVJM ist für mich...

... eine mobile Heimat, in der sich Menschen begegnen, aneinander wachsen und in generationenübergreifender Gemeinschaft leben.«

Kathrin, 21 Jahre,
Eichstätt

»Der CVJM ist für mich ...

...Gemeinschaft, Miteinander, Arbeiten am und im Reich Gottes.«

Andreas, 56 Jahre,
Katzweiler

»Der CVJM ist für mich...

... eine geniale Antwort Gottes auf die Sehnsucht junger Menschen nach Jesus, nach Gemeinschaft und mutigen Wegen, um Menschen zu erreichen.«

Daniel, 31 Jahre,
Nürnberg



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

George Williams und der

Was würde George Williams zur Entwicklung seiner Idee beitragen?

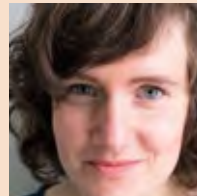
»Der CVJM ist für mich ...
...ein Begleiter seit meiner Jugend.«

Stefan, 40 Jahre,
Görlitz

► In Science-Fiction-Filmen ist es kein Problem in die Zukunft zu reisen. Stellen wir uns vor, George Williams könnte in eine Zeitkapsel steigen und würde im Jahr 2018 landen. Wie würde er den CVJM wahrnehmen? Und welche Wünsche hätte er für die Zukunft des CVJM? Fünf Autoren, die auf ganz verschiedene Weise mit dem CVJM verbunden sind, haben sich Gedanken zu diesen Fragen gemacht.

»Der CVJM ist für mich...
... Heimat in der Ferne.«

Annegret, 47 Jahre,
Ruhland



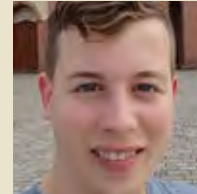
George Williams besucht uns? Ich wünsche ihm, dass er vor ein paar Jahrzehnten schon einmal da war. Sonst haut es ihn von den Socken, dass sein Männerverein

ein Menschenverein geworden ist. Wenn ihn das nicht schockt und unser ständiger Blick auf unsere Smartphones nicht völlig an uns zweifeln lässt, dann müsste er eigentlich wahnsinnig stolz sein.

Sein Verein verbindet Menschen über Nationen hinweg, er belebt die alten Kirchen, er definiert allgemeines Priestertum, und am wichtigsten: Junge Menschen reden vom und kommen zum Glauben. Getragen wird das Ganze von einer unaufgeregten, engagierten Gemeinschaft. Hoffentlich bleiben sie jung und flexibel, denkt er sich.

Stephanie Schwenkenbecher

Autorin des Buches »Generation Y«
(mit Hannes Leitlein)



George Williams wäre sicherlich begeistert, könnte er heute sehen, dass so viele junge Menschen überall auf der Welt seine Idee und seine Leidenschaft wei-

tertragen. Dass die Pariser Basis in so vielen Satzungen festgeschrieben ist, würde ihm bestimmt ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Die CVJM-Bewegung war in ihren Anfängen eng verzahnt mit Gemeinden und Unternehmen. Dadurch konnte die Bewegung schnell wachsen und sich auf dem ganzen Globus verteilen. Ich kann mir gut vorstellen, dass er sich wünschen würde, dass CVJM wieder mehr nach außen gehen und den Kontakt bewusst suchen, um unsere Bewegung in der Gesellschaft zu verankern.

Andreas Koch

Vorsitzender CVJM Mannheim

CVJM LEITUNGS KONGRESS 2021
#CVJMKONGRESS

Wie der CVJM fit für die Zukunft gemacht werden kann, darum soll es vom 22. bis 25. April 2021 beim Leitungskongress in Schwäbisch Gmünd gehen. Merke dir den Termin jetzt schon vor.



Die jungen Menschen des 21. Jahrhunderts haben die gleichen Bedürfnisse für Körper, Seele und Geist wie die im Jahr 1844. Jesus Christus fordert uns im

Doppelgebot der Liebe dazu auf, nicht nur Gott, sondern auch unsere Nachbarn zu lieben.

Für uns ganz individuell und gemeinsam als YMCA wollen wir Liebe für junge Menschen demonstrieren, indem wir sie stärken und uns selbst erinnern, dass »es nicht darum geht, wie wenig, sondern wie viel wir für andere tun können.«

Wenn wir berücksichtigen, was Gott für uns in Jesus Christus getan hat, sollte jeder von uns inspiriert sein, heute durch unseren CVJM-Dienst einen Unterschied im Leben eines anderen zu machen, so wie das andere vor uns seit 1844 getan haben.

Mike Will

Präsident des YMCA Europe

Symbolbild aus dem Film
»Zurück in die Zukunft«.



CVJM heute

... einer Idee sagen?



Auch wenn George Williams 1844 mit der Gründung des CVJM Großes von Gott erwartet hat, wäre er sicher überwältigt davon, was für eine Bewegung daraus geworden ist. Er sähe einen CVJM, der junge Menschen vereint, ihnen ein Zuhause bietet, Chancen gibt und die Welt bewegen möchte. Alte und junge Menschen auf der ganzen Welt, die sich stark machen für die Schwachen, füreinander eintreten und Zeugen von Gottes Wirken auf der Erde sind. 175 Jahre haben diese Bewegung immer wieder verändert, geprägt und gestärkt. Sein Wunsch für uns bis 2044 wäre sicher, dass wir nicht müde werden, sondern uns den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Lena Bade

Change Agent im CVJM-Weltbund



George Williams 2019?
Er würde ...
... staunen, wie viele Menschen durch die vielen CVJM-Engagierten weltweit erreicht werden.
... fragen, wie viel Zeit

wir in Sitzungen und internen Gruppen verbringen, und wie viel Zeit mit Kindern und Jugendlichen, für die das Evangelium neu ist. ... mit uns beten, dass Jesus bei uns anzutreffen ist bzw. dass wir da sind, wo Jesus sich gerade aufhält.

... provozieren, dass wir uns nicht so sehr auf die Schultern klopfen (»größte Jugendorganisation weltweit«), sondern lieber nach anderen fragen.

PS: Er würde sich freuen, wie aktuell seine eigene Bartmode gerade unter jungen Männern ist, und uns zugleich Mut machen, sämtliche CVJM-Bärte abzurasierern, die nicht mehr dem Auftrag dienen.

Hans-Hermann Pompe

CVJM-Mitglied seit 1984

ideaSpektrum
Das Wochenmagazin. Klar. Konkret. Christlich.

60% sparen!

8x ideaSpektrum für nur 8 €
Gleich bestellen unter **06441/915-0** oder **idea.de/cvjm**

CVJM HOCHSCHULE

WEIL DIE WELT BEWEGT INNEN BRAUCHT

STUDIUM AUSBILDUNG WEITERBILDUNG FORSCHUNG

www.cvjm-hochschule.de



► Er hat das CVJM-Ostwerk zwölf Jahre lang geprägt: Johannes Leicht legte auf der Delegiertenversammlung des CVJM-Landesverbandes Berlin-Brandenburg im November den Vorsitz nieder. Im Interview erklärt der 40-Jährige, wo er den CVJM in der Zukunft sieht.

Johannes, Du bist promovierter Historiker und hast auch die Geschichte des CVJM-Ostwerks aufgearbeitet. Wo verortest du dich in dieser Geschichte?

Als ein Teil von vielen. Es gibt keinen besonderen Platz, den ich mir da zuordnen würde.

Anders gefragt: Was denkst du, hast du bewegt?

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen. Mir hat es imponiert zu erkunden, wie Menschen in der Vergangenheit mit ihren Herausforderungen umgegangen sind – oder auch nicht. Es gibt Situationen des Scheiterns, auch im CVJM-Ostwerk. Wenn ich jetzt zurückblicke auf die zwölf Jahre als Vorsitzender, dann ist doch Vieles gelungen. Inhaltlich, strukturell, personell oder bei unseren Häusern hat sich vieles positiv entwickelt. Für andere Dinge war schlichtweg die Zeit nicht reif, manches ist auch liegen geblieben.

Du hast den Vorsitz des Landesverbandes übernommen, als du 28 Jahre alt warst. War dein relativ junges Alter jemals ein Problem?

Es gab damals die Überschrift im CVJM Life-Magazin: »Der jüngste Vorsitzende in einem CVJM-Landesverband« (lacht). Mir hat man das nicht als Problem angetragen, und ich selbst hatte damit auch keins.

Vermutlich auch wegen deiner bodenständigen Art. »Der war nie ein Flippi«, hat jemand gesagt, der dich schon seit deiner Zivi-Zeit kennt.

Stimmt. Ich bin kein »Flippi«. Ich bin keiner, der eher emotional reagiert. Dass man mich daher als »brav« erlebt hat, kann also durchaus sein. Ich bin in der Regel besonnen und überlege, wie ich meine Ziele erreiche. Dafür stecke ich auch vordergründige Niederlagen ein, wenn ich am Ende dann doch erreiche, was ich oder was wir als Vorstand erreichen wollten.

Du bist verheiratet und hast vier Kinder. Wie ließen sich dein Ehrenamt, deine berufliche Selbstständigkeit und deine Familie miteinander vereinbaren?

Das frage ich mich auch manchmal. Die verschiedenen Verantwortlichkeiten muss man organisieren, und es ge-

»Nicht un

Wechsel im Ostwe

hört Gottes Gnade dazu. Meine Frau hat mein CVJM-Engagement stets unterstützt. Unsere Kinder sind wenig krank und alle sehr selbstständig. Das gibt uns Freiheiten, die andere Eltern manchmal nicht haben, weil ihre Kinder mehr Zeit einfordern. Außerdem musste ich lernen, »nein« zu sagen. Es gab viele Dinge, die habe ich aus Zeitgründen nicht machen können. Zum Beispiel samstags zu einer CVJM-Veranstaltung vor Ort zu fahren. Solche Aufgaben haben wir im Vorstand dann meist untereinander verteilt. Der Vorsitzende muss ja nicht auf jeder Hochzeit tanzen. Und beruflich habe ich zu keiner Zeit eine 100-Prozent-Stelle gehabt. Es bedeutet mir nichts, beruflich Karriere zu machen. Ich arbeite, um Geld zu verdienen, die Familie zu ernähren und in den Urlaub fahren zu können. Ich mache meine Arbeit gern und gewissenhaft und freue mich, wenn sie bei den Kunden auf Zustimmung stößt. Aber die Sinnhaftigkeit im Leben resultiert bei mir aus meinem Engagement in Kirche, im CVJM, aus dem Miteinander mit den Menschen und nicht aus dem, was ich beruflich leiste.

Was hat dich bewegt, den Vorsitz über eine so lange Zeit zu machen?

Mir hat das Freude bereitet. Mit dem Vorstand, mit den Menschen zusammen versuchen, die Wege zu ebnen, Dinge zu gestalten, Neues zu wagen. Es gab zwischenzeitlich auch nie eine Phase, in der ich dachte, ich habe keine Lust mehr oder in der ich von außen gemerkt habe, ich schaffe es nicht mehr. Es ist ja manchmal so, dass es einfach nicht mehr geht, wenn man zum Beispiel Eltern zu pflegen hat. Lange hatte ich die Gewissheit: Ich bin hier am richtigen Platz. Hier ist mein Auftrag.

Während deiner Zeit als Vorsitzender haben zwei Leiter das CVJM-Ostwerk verlassen. Du hast mir einmal gesagt, diese Situationen hätten dich auch persönlich gefordert und mit-

«Unsere Markenkern verlieren»

Mark-Vorstand: Johannes Leicht gibt Vorsitz des Landesverbandes ab

genommen. Ganz ehrlich: Hattest du manchmal Momente, in denen du gesagt hast: »Ich schmeiß jetzt hin«?

Es gab ganz wenige Situationen, in denen ich mir vorab meine Grenzen klar abgesteckt habe: Bis dahin gehe ich, das vertrete ich mit gutem Gewissen, aber zu mehr kann ich nicht zustimmen. Es ist wichtig, seine Grenzen zu kennen. Ich hätte mich nicht selbst verleugnet, wenn die Gremien Beschlüsse gefasst hätten, die ich nicht hätte mittragen können. Eine Situation, dass ich hinschmeißen wollte, hat es aber nicht gegeben. Ich bin schon ein Kämpfer für meine Positionen und wenn's drauf ankommt, sehe ich auch zu, dass ich eine Mehrheit für sie bekomme.

Was waren Höhepunkte in deiner Zeit als Vorsitzender?

Ein Höhepunkt war sicherlich das TEN SING Musical im vergangenen Jahr. Wir haben im Vorstand viel darüber geredet – über die Finanzierung, über Spenden, über Drittmittel. Das war bisweilen auch ein mühsamer Prozess, aber dann am Ende das Ergebnis auf der Bühne zu sehen, das hat mich total fasziniert. Diese Kreativität, diese Freude, diese Ausstrahlung. Ich habe gedacht, da sind schon tolle Menschen im CVJM unterwegs. Im überregionalen Landesverband ist man nicht immer so nahe an der Basis. Aber das Musical war ein Punkt, bei dem wir hautnah erleben konnten, welche positiven Folgen lange Vorstandsdebatten und -beschlüsse haben können.

Wir leben in turbulenten gesellschaftlichen Zeiten. Wohin sollte sich der CVJM entwickeln?

Woran ich versucht habe immer festzuhalten, ist das »C« in unserem Namen. Christus am Anfang. Wir sind ein christlicher Jugendverband und nicht nur ein Jugendverband unter vielen. Was uns auszeichnet, ist ein christliches Menschenbild, sind christliche

Werte, wir sammeln junge Menschen unter dem Kreuz zusammen, um die Frohe Botschaft weiterzugeben: Sammeln und Senden – das ist aus meiner Sicht das Kernanliegen des CVJM. Es gibt viele Dinge, die sich drum herum gruppieren. Die sind alle hübsch und alle nett, aber was wir nicht machen dürfen, ist unseren Markenkern zu verlieren. Dann werden wir beliebig. Ich glaube, in diesen Zeiten, in denen die politischen Ränder erstarken, sehnen sich Menschen eigentlich nach Zukunftsperspektiven. Als Christen haben wir die beste Zukunftsperspektive überhaupt: die gute Botschaft aus der Bibel. Darauf gilt es sich zu besinnen. Immer wieder neu.

Was wünschst du dem CVJM-Ostwerk – auch vor dem Hintergrund, dass der Landesverband Berlin-Brandenburg schrumpft?

Für mich war die Größe eines Vereins oder eines Verbandes nie ein Kriterium für den Inhalt. Wir müssen das Spiel nicht mitspielen, dass wir uns irgendwann nur noch an Mitgliederzahlen orientieren. Wenn ich einen Zukunftswunsch formulieren dürfte, dann wäre es, an Jesus zu bleiben.

Ich glaube, dort liegt die Zukunft: unsere Arbeit immer wieder neu an Jesus auszurichten und vielleicht in den ländlichen Strukturen mit anderen Christen zusammenzuarbeiten, Bündnisse zu schmieden und zu sagen: Wir wollen gemeinsam etwas für das Reich Gottes bewegen. Da sehe ich auf dem brandenburger Land die größten Herausforderungen. Die Kirche zieht sich dort zurück, die Kirchenkreise werden immer größer, die Pfarrer immer weniger. In den Städten sieht das anders aus. Aber ich glaube, diese Regionen darf man nicht abhängen. Da haben wir eine Pflicht. Deshalb finde ich zum Beispiel den Blauen Bus im Oderbruch spitze, der von Dorf zu Dorf fährt und so Jugendarbeit in die Orte bringt.

Das Ehrenamt hat dich dein halbes Leben begleitet. Du wirst dich jetzt mehr in deiner Kirchengemeinde in Potsdam engagieren, bleibst aber dem CVJM verbunden...

Ja, ja (lacht). Ich bin ja immer noch CVJMer und Mitglied in drei Vereinen. So ganz ohne geht's dann doch nicht.

Das Interview führte Sabrina Becker.

Marco Koppe ist neuer Vorsitzender im CVJM-Ostwerk

► Die Delegierten des CVJM-Ostwerks haben Marco Koppe zum neuen Vorsitzenden gewählt. Auf der Delegiertenversammlung im November erhielt der 34-Jährige von 53 abgegebenen Stimmen 49 Jastimmen. Drei Delegierte enthielten sich, einer stimmte mit nein. Marco Koppe stammt aus Frankfurt (Oder) und ist Pädagogischer Leiter der Tafel Akademie in Berlin. Er hatte sich als einziger Kandidat zur Wahl gestellt. Bereits zuvor war er Vorstandsmitglied im CVJM-Landesverband Berlin-Brandenburg.



Gedichtete Botschaft

Wie Poetry Slam die Junge Erwachsenenarbeit in Berlin

► Wortakrobaten und Poeten versammeln sich einmal im Monat in der Kulturbrauerei »Y not« des CVJM Berlin in Berlin-Schöneberg, um dort ihre selbst geschriebenen Texte zu präsentieren. Die »Dichtersasse« sind ein Poetry Slam, ein Wettstreit von Dichtern, der seit zwei Jahren ein großes Publikum anzieht – auch wegen der überraschenden Mischung auf der Bühne.

»Als kleines blondes Mädchen in Zehlendorf wird man oft unterschätzt und in die rosarote, mit Einhorn verzierte Schublade gesteckt«, beginnt Heidi Wagner, zierlich, blonde Locken, schwarzer Minirock. Der Zettel, den sie hochhält, vibriert in ihrer Hand. Zum zweiten Mal steht die 20-Jährige auf der Bühne im »Y not«. Heute, um mit weiblichen Rollenklischees aufzuräumen: »Ich weiß mich zu wehren und lass mich vom Sexismus doch nicht belehren. Doch das ist jetzt für's Antifrauenbild schon wieder Frauenbilder gibt, macht mich verrückt«, schimpft sie rhythmisch. Und: »Ja, man kann doch auch beides sein: mal politisch interessiert, mal Netflix und Chill. Mal Meryl Streep und Til Schweiger. Mal Couchpotatoe, mal höher schneller weiter. Erst die Nägel frisch lackiert, dann im Garten engagiert. Mal ehrlich, manchmal ist Gendern für mich 'ne Qual und trotzdem sind Frauenrechte mir nicht egal.«



► Max Finzel übernimmt im Januar die Junge Erwachsenenarbeit im CVJM Berlin und folgt damit auf Petra Lampe.

Über 70 Leute hören ihren Vortrag. Während immer noch einige Verspätete eintudeln, haben die ersten Poeten ihren Auftritt bereits hinter sich. Das »Y not« ist abgedunkelt, nur den Bühnenvorhang tauchen Lichtspots in ein warmes Rot. Am linken Bühnenrand hocken Karsten (34) und Petra Lampe (36) hinter einem runden Tischchen: die Moderatoren des Abends. Petra Lampe leitet seit vier Jahren die Junge Erwachsenenarbeit in Berlin. Anfangs habe sie sich gegen ein Poetry-Slam-Format gestraubt, erzählt sie später. Auch weil sie selbst das Gefühl hatte, immer darauf reduziert zu werden – schließlich ist sie selbst Poetry Slammerin. Heute findet sie: »Wir als CVJM haben dadurch Einfluss auf die große Slam Community.« Als Veranstalter dürfen sie Slammer für die Berlin-Brandenburg-Meisterschaften nominieren. Und: »Leute, die bei uns Workshops machen, bringen das auch auf andere Bühne.«

An diesem Abend führt Petra mit ihrem Mann, selbst Lesebühnenautor und Kabarettist, durch das Programm. »Wer von euch ist heute zum allerersten Mal in seinem Leben auf einem Poetry Slam? Ist kein Grund zur Schüchternheit. Kein charakterlicher Makel«, kommentiert Karsten Lampe. Und dann erklärt er das Konzept eines Poetry Slams: Die Dichter treten gegeneinander an – mit Texten, die sie selbst geschrieben haben und die jeweils nicht länger als fünf Minuten dau-



Petra und Karsten Lampe (beide li. vorne) mit den Gewinnern des Poetry Slams an diesem Abend auch auf.

ern und ohne die Hilfe von Requisiten. »Keine Kostüme. Keine Instrumente. Keine explodierenden Katzenbabys«, scherzt Karsten. Letztendlich entscheidet das Publikum durch Applaus, wer gewinnt. Außerdem solle das Publikum die Leistung der Dichter respektieren und fair bleiben, ruft Petra und fügt eine weitere Regel hinzu: »Wir mögen es nicht, wenn Leute Texte machen über Leute, die nicht willkommen sind oder irgendwelche Leute ausgrenzen oder Hass verbreiten.«

Im »Y not« sei solch ein Beitrag noch nie vorgekommen, erklärt die CVJMerin nach der Veranstaltung. Doch seitdem die Tochter einer AfD-Politikerin rechte Parolen auf einem Poetry Slam in Speyer reimte und damit für einen Eklat sorgte, gebe es unter Slammern nun diese neue Regel, die vor der Show angesagt werde: kein Rassismus, keine Diskriminierung. Poetry Slam sei oft »sehr politisch, nicht parteipolitisch, sondern eher gesellschaftskritisch. Mich berührt es, wenn Leute intelligente Sachen sagen, in schönen Worten, wenn jemand sich gut ausdrücken kann. Ich finde, dass man sich mit einer Botschaft dann nochmal ganz anders auseinandersetzt.«

chaften

m CVJM Berlin bereichert



Abends, Samson und Ortwin. Ganz rechts im Bild: »Der Jesko«

Gut formulieren können alle Dichter an diesem Abend, nur ihre Botschaften liegen meilenweit auseinander: Da ist zum Beispiel die sensible Nachdenkliche, die mit ihrem Text über Suizidgedanken vor Weihnachten wachrütteln will. Oder der Poet, der sich dem Knistern beim ersten Kennenlernen widmet. Die Slammerin, die sich über ein missglücktes Date amüsiert. Oder derjenige, der auf die gesellschaftliche Kluft zwischen Arm und Reich und die damit einhergehenden Bildungschancen aufmerksam macht. Drei Runden mit jeweils drei Kandidaten. Jeweils einer zieht ins Finale ein. Das eröffnen schließlich Ortwin und Samson, die sich als »Wortwin und Slamson« vorstellen. Bei ihrem ersten Auftritt überzeugte das Duo, indem es den Döner »als kulinarische Manifestation der Liebe« feierte. In ihrem Finalauftritt wenden sie sich der Einzigartigkeit des Berliners zu.

»Andere Leute haben Haare, der Berliner hat eine Frisur. Andere Leute haben einen Körper, der Berliner hat eine Figur. Andere Leute rauchen ihre Zigaretten selbst, der Berliner hat selbstrauchende Zigaretten – weil is' besser für die Lunge. Andere Leute haben Hunde, der Berliner hat

ein Hund mit Propeller.« Während er den Text liest, haut Ortwins Hand immer wieder in die Luft, als wolle er die Wörter auf den Boden klatschen. Mal klingt es wie Musik, wenn beide gleichzeitig synchron sprechen. Mal als würden sie die Sätze vor sich herpeitschen, um zum nächsten Gag oder Wortspiel zu jagen. »Sind Berliner wirklich so krass einzigartig und nicht doch vielleicht ein bisschen arrogant? Absolut möglich! Sprechen wir gerade in der dritten Person von uns selber? Vielleicht! Wir wollen trotzdem alle wie Berliner sein? Auf jeden Cent. Können wir das schaffen? Eher nicht. Wollen wir es dennoch versuchen? Ja, wollek!«

Mit ihrem Auftritt gewinnen Ortwin und Samson schließlich den Wettbewerb – und einen Kürbis, der an diesem Abend als Pokal überreicht wird. »Ich kannte es noch nicht so, dass zwei Personen auf der Bühne stehen«, sagt Christian (26) aus Berlin-Moabit, der schon öfter auf Slams war, aber noch nie im »Y not«. Sein Fazit: »Mir gefiel's durch die Bank weg richtig gut.« Dass an diesem Abend sehr »unterschiedliche Typen mit unterschiedlichen Themen« ihre Texte präsentiert hätten, fand auch Lisa Wagner (26) gut, die ihre Schwester Heidi begleitete: »Heidi hat mir am besten gefallen. Sie hat einen mutigen Text gemacht und ein mutiges Thema aufgegriffen.« »Wir wussten nicht, was uns hier erwartet«, erzählt Roy (30) aus Berlin-Friedrichshain. Gefallen hat ihm beim Gewinner-Duo vor allem der »Stil, die Vermischung von Wörtern, die ganzen Metaphern«.

Petra Lampe plant schon die nächsten »Dichterrasse«. Interessierte, die auftreten wollen, muss sie nicht suchen. Es kämen genug Anfragen. »Viele Leute sagen uns: Es ist so eine tolle Atmosphäre bei euch. Ich denke, dass da auch auf der geistlichen Ebene noch etwas geschieht. Wir begegnen den Leuten mit Liebe und Respekt.«

Mehr Infos und alle Veranstaltungen:
www.facebook.com/YnotCVJM/

Aktion
Freizeitpaten

Zweitbestes Spendenergebnis

Aktion Freizeitpaten

► BERLIN/BRANDENBURG – Das CVJM-Ostwerk konnte in diesem Jahr 16.654,57 Euro für seine Ferienaktion, die »Freizeitpaten«, sammeln. Von Juni bis September spendeten insgesamt 140 Freizeitpaten, um Kindern aus sozial benachteiligten Familien Urlaub zu ermöglichen. Das ist das zweitbeste Spendenergebnis seit Beginn der Aktion im Jahr 2013. 2018 unterstützte der Präses des CVJM Deutschland, Karl-Heinz Stengel, die Aktion. In den Sommermonaten haben über 450 Mädchen und Jungen an Freizeiten des CVJM-Ostwerks teilgenommen. Das CVJM-Ostwerk bedankt sich herzlich bei allen Spendern für ihre großartige Unterstützung.



Neuer Webshop

Buchhandlungen

► Die Dombuchhandlung GmbH, Greifswald hat seit Anfang November eine neue Internetpräsenz: Von nun an können Kunden online in einem Webshop Bücher und E-Books bestellen und sich nach Hause liefern lassen. Der Relaunch der Seite ging mit einer Neugestaltung des Corporate Designs beider Filialen in Rostock und Greifswald einher, die das CVJM-Ostwerk gemeinsam mit der christlichen Alphabuchhandlung betreibt.

Die Internetadressen sind geblieben:
www.evangelische-buchhandlung-rostock.de und www.dombuchhandlung-greifswald.de.



ARBEITSFORMEN DES CVJM IN DEUTSCHLAND

GRUPPEN, FREI...

Kin

18p

Freiwill

Fa

Integr

Pfadfi

THERAPIEZENTREN

Sucht

Kinder/Jugend

JUGENDHILFE

stationär

mobil

OFFENE KINDER-
UND JUGENDARBEIT

Kinder- und Jugendzentren

Offene Tür

Mobile Arbeit

SOZIALWERKE

SCHULSOZIALARBEIT

FAMILIENZENTREN

Beratung

BILDUNG

CVJM-Hochschule

Studium

Ausbildung

Weiterbildung

Forschung

INTERNA

weltweites

Juge

Fa

Hilfs

Vol

JUGEND- UND FAMILIENHILFE

BERUFSFÖRDERUNG

KINDERGÄRTEN

Kitas

Horte

PARISER

Die Christlichen Vereine Jung...
den Zweck, solche jungen Mens...
verbinden, welche Jesus Christus...
Schrift als ihren Gott und Heiland...
in ihrem Glauben und Leben seine...
und gemeinsam danach trachten...
das Reich ihres Meisters unter de...
Menschen auszubreiten. (Paris



CHRISTLICHES
JUGENDDORFWERK
DEUTSCHLANDS E. V.

GESUNDHEIT

Rehabilitation

WOHNEN/BEGLEITEN

Inklusion/Eingliederungshilfen

Pflegebedürftige

Menschen mit Behinderungen

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Berufliche Bildung

KINDER-, JUGEND-, FAMILIENHILFE

ELEMENTARPÄDAGOGIK

Familienbildung

JUGENDMIGRATIONSDIENSTE

Integrationskurse

SCHULISCHE BILDUNG

Berufsbildende Schulen

Internate

Fachschulen

Allgemeinbildende Schulen

Persönlichkeitsbildung

GÄSTE

61.000 ehrenamtlich Mitarbeitende
840 CVJM-Sekretärinnen und -Sekretäre
9.500 pädagogisch-theologische CJD-Mitarbeitende

KINDER- UND JUGENDARBEIT

ZEITEN, PROJEKTE

der/Jungschar

Jugend

ulus/Junge Erwachsene

lligendienst (FSJ/BFD)

amilien

ation/Inklusion

nder

im eigenen CVJM-Haus
in der Kirchengemeinde
in der Schule

TEAMGEMEINSCHAFTEN

Mitarbeitendentreffs

Hauskreise

Freizeiten/Tagungen

CVJM UND GEMEINDE

Gottesdienste

Jugendkirchen und -gemeinden

ökumenische Netzwerke

ERWACHSENE

Frauen

Männer

Senioren

Reisen und Urlaub

Y's Men Club

Fördervereine Jugendarbeit

BILDUNG

Seminare/Schulungen

Juleica-Ausbildung

Leitertraining

MUSIK/KREATIVES

TEN SING

Posaunenchöre

Chöre

Musicals

Konzertveranstaltungen

Kunst/Gestalten

ATIONALE ARBEIT

YMCA-Netzwerk

endaustausch

chkräfte

projekte

ontäre

BASIS

er Menschen haben
schen miteinander zu
s nach der Heiligen
anerkennen,
e Jünger sein
wollen,
en jungen

, 22. August 1855)



HAUPTAMTLICHE

Konferenzen

Fortbildung

SPORT

Freizeit- und Breitensport

Turniersport

Christliche Fußball-Fanclubs

Übungsleiterausbildung

CAMP-ARBEIT

ZELTPLÄTZE

BURGEN UND SCHLÖSSER

FAMILIENKOMMUNITÄTEN

HÜTTEN

HIFFE

HOTELS

LOUNGES

CVJM- UND CJD-HÄUSER

RESTAURANTS

CAFÉS

HÄUSER

LEBENSHÄUSER

JUGENDHERBERGEN

FREIZEITHÄUSER

1.000.000 Menschen werden erreicht

330.000 Mitglieder

2.200 Ortsvereine bzw. -werke

Austausch als »Riesenreichtum«

CVJM-Ostwerk veranstaltet zweiten CVJM-Familientag

► BERLIN – Was bedeutet eine gute Erziehung? Und welche Rolle spielen dabei christliche Werte? Am Wochenende hat das CVJM-Ostwerk zum zweiten Mal zum CVJM-Familientag eingeladen. Ins CVJM-Jugendhaus Trinity in Berlin-Marzahn kamen 19 Eltern mit ihren Kindern, um am Seminartag mehr über gutes Miteinander in der Familie zu erfahren.

»Die ersten Jahre war ich allein mit den Kindern zuhause. Mein Mann ging arbeiten. Es war nicht einfach, sondern herausfordernd«, erzählte Sabine Lehmpfuhl gleich zu Beginn des Vortrags, den sie gemeinsam mit ihrem Mann Siegbert hielt. Die beiden Berater, die für die christliche Beratungsorganisation »Team.F« das Programm während des Familientags gestalteten, berichteten praxisnah aus ihrem eigenen Familienleben: seit über 40 Jahren verheiratet, vier Kinder, mehrere Enkel. Das, was sie selbst erlebt hätten, möchten sie gern weitergeben, erklärte Sabine Lehmpfuhl. Dazu gehöre auch die Erkenntnis: »Eltern sind nicht an allem Schuld. Wir dürfen es lernen, die eigenen Entscheidungen der Kinder auszuhalten, wenn sie Wege gehen, die uns nicht gefallen.«

Bei allen Überlegungen sei es wichtig, auf welches Menschenbild man seine

Erziehung baue, schilderte Siegbert Lehmpfuhl. Er erläuterte das christliche und humanistische Menschenbild, stellte vor, was die Bibel zur Erziehung sagt und welche Faktoren einen Menschen überhaupt in seiner Kindheit und Jugend beeinflussen. Neben der Theorie gab es für die Eltern immer wieder Gelegenheit, sich in Kleingruppen auszutauschen und gemeinsam über Fragen nachzudenken. Auf die Frage nach seinen Prioritäten antwortete ein Vater: »Wir haben gelernt: Erst kommen wir als Paar, dann die Kinder und dann die Arbeit.« »Und was ist, wenn du alleinerziehend bist?«, konterte eine Mutter.

Gerade dieser Austausch unter den Eltern berge einen »Riesenreichtum«, fand der Leitende Referent des CVJM Berlin, Gerd Bethke: »Wir kommen alle aus verschiedenen Lebenswelten. Ich finde es sehr bereichernd, dass wir auch von anderen Familien hören können, wie es ihnen im Alltag ergeht.« Den CVJM-Familientag, dessen Idee aus einer Arbeitsgruppe verschiedener Ortsvereine zur Familienarbeit im CVJM-Ostwerk entstand, soll Eltern konkrete Tipps und Ratschläge zur Erziehung an die Hand geben. Heute spreche man ja immer von »Helikoptereltern«, sagte Bethke. Wichtig sei, dass Eltern auch den Mut fänden, ihren Kindern Flügel zu verleihen. »Wenn wir dazu heute einen Beitrag

leisten können, dass Mütter und Väter motiviert, gestärkt und auch entlastet werden, das würde mich sehr freuen.«

Elke Küllmei aus dem CVJM Region Groß Kreuz nahm bereits am ersten CVJM-Familientag vor zwei Jahren teil. »Der war einfach genial gut«, sagte die Mutter von zwei Kindern während der Mittagspause. Vom ersten Familientag habe sie viele Tipps mitnehmen können und diese auch angewendet. Dieses Mal freute sie sich besonders auf die Workshops am Nachmittag, die sich auf verschiedene Entwicklungsphasen von Kindern bezogen, darunter auch der Workshop »Zwischen Kinderspielzeug und Kajal«. Von der Pubertät sind Ronny Pötschkes Kinder noch weit weg: Seinen jüngsten Sohn Pelle hielt der Vater während des Vortrags zeitweise auf dem Arm. Das vier Monate alte Baby ist das jüngste von vier Geschwistern. Während die älteren Kinder beim Kinderprogramm tobten und spielten, konnte sich das Paar aus Müncheberg einige Notizen zum Vortrag machen. »Es ist schön Anregungen zu hören. Und es ist auch gut zu wissen, dass man nicht allein mit seinen Problemen dasteht«, fand Pötschke.

Sabrina Becker



Die Kleinsten konnten sich beim Spielen austoben.



»Was verleiht Kindern Flügel, was gibt ihnen Wurzeln?« fragte Siegbert Lehmpfuhl vom »Team.F« während des Seminars.



Ronny Pötschke mit seinem jüngsten Sohn Pelle.

Musik, schauspielern, organisieren

Die neuen FSJlerinnen im CVJM-Ostwerk stellen sich vor

**Marie Wiegand (20),
Berlin**



Dein Lebensmotto in einem Hashtag?

#hinfallenaufstehenkronerichtenweitergehen

Warum machst du ein FSJ im CVJM-Ostwerk?

Seit vier Jahren bin ich schon in der PerspektivFabrik als Teamerin tätig und betreue vor Ort die Kids-Freizeiten in den Sommerferien. Dort habe ich Mitarbeiter vom CVJM-Ostwerk kennengelernt, und die rieten mir zu einem FSJ. Ich interessiere mich generell sehr für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und erfreue mich daran, Menschen unterstützen zu können in dem, was sie tun.

Was ist deine Super-Power?

Meine Super-Power ist eindeutig das Schauspielern. Ich spiele seit nun mehr als vier Jahren Theater in meinem Jugendzentrum, was zu meiner Gemeinde gehört und hatte auch vor, Schauspiel zu studieren. Ich liebe es, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und immer wieder neue Sachen auszuprobieren.

**Miriam Andrä (18),
Frankfurt (Oder)**



Dein Lebensmotto in einem Hashtag?

#mehrglitzerfürdiewelt

Welche Erkenntnis hat dich in deinem Leben entscheidend weitergebracht?

Früher dachte ich immer, ich muss so sein, wie andere mich haben wollen. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass es einem Menschen nicht gut tut sich zu verstellen. Klar waren damit nicht immer alle zufrieden, aber es machte mich stärker, und ich habe mich in meinem neuen Freundeskreis viel wohler gefühlt. Diese Erkenntnis ist meiner Meinung nach für jeden wichtig, da man sein Leben nicht so leben kann, wie man es möchte oder wie es einem gefällt. Also an alle da draußen – seid natürlich und so wie ihr seid!

Was ist deine Super-Power?

TEN SING und der CVJM waren wichtige Bestandteile für die Herausbildung meiner Stärken. Für mich ist Musik meine »Super-Power«. Ich spiele seit der ersten Klasse Keyboard bzw. Klavier und singe sehr viel. Musik begleitet mich quasi schon mein ganzes Leben. In Verbindung mit Musik steht natürlich auch das Tanzen, welches ich über alles liebe.

**Emily Sophie Müller (18),
Wusteritz**



Dein Lebensmotto in einem Hashtag?

#justbeyourself

Welche Erkenntnis hat dich in deinem Leben entscheidend weitergebracht?

Was mich in meinem Leben bis jetzt weitergebracht hat, war zu merken, dass »nein« sagen kein Verbrechen ist und man sich auch mal Zeit für sich nehmen sollte. Ich habe in meiner Schullaufbahn es selten geschafft »nein« zuzusagen und damit vieles erarbeitet, was andere zu einem Ergebnis brachte, doch mir die Zeit geraubt hat. Es ist sooo wichtig sich einen Moment der Ruhe zu gönnen und dann mit voller Kraft für sich selbst weiterzuarbeiten.

Was ist deine Super-Power?

Ich war mir lange nicht sicher, was meine Superkraft sein könnte, bis ich relativ spontan die Leitung über die TENSING Kids Brandenburg Gruppe bekam. Dort ging es dann nicht mehr nur, um das Tanzen, Singen, Theater spielen und in der Band musizieren, sondern auch ums Organisieren. Und habe dabei gemerkt, dass dort meine Stärken liegen.

**FREUNDE TREFFEN,
GEMEINSAM FEIERN,
NACHBARN EINLADEN**

► Am 6. Juni 2019 wollen wir den 175. Geburtstag des CVJM feiern: doch nicht mit einer großen zentralen Veranstaltung, sondern mit vielen Feiern in den einzelnen CVJM-Ortsvereinen in ganz Deutschland.

Von Beginn an war es das Anliegen des CVJM, Menschen persönlich zu begegnen. Mit den Feiern in den Ortsvereinen wird das möglich. So soll der Geburtstag des CVJM nicht nur eine tolle Gelegenheit sein, um zu feiern, sondern um die CVJM-Ortsvereine zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, die Menschen in ihrem Ort, ihrer Stadt auf die Arbeit des CVJM aufmerksam zu machen.

Seid mit eurem Ortsverein dabei und feiert, wie es am besten zu euch passt. Unterstützung erhaltet ihr durch das Geburtstagspaket des CVJM Deutschland. Um das Geburtstagspaket zu erhalten, muss sich euer Ortsverein unter www.cvjm-aktiv.de/175 registrieren. Schon am 20. Januar erhält euer Verein dann das erste Material mit dem Video »Soul in the machine«.

Weitere Informationen findet ihr unter www.cvjm.de/175



Das »Wir« stärken im Jubiläumsjahr

Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland tagte in Wuppertal



► Vom 26. bis 28. Oktober trafen sich 137 Delegierte und Gäste zur Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland in Wuppertal. Die Delegationen waren voll besetzt. Das Berichts- und Antragspaket verieß eine spannende und richtungweisende Tagung.

Spürbar wurde das schon am späten Freitagabend. Nachdem sich die Plätze in der als Tagungsort umgestalteten Turnhalle des CVJM-Westbunds gefüllt hatten, wandte sich Serap Güler, Staatssekretärin für Integration in der nordrhein-westfälischen Landesregierung, in ihrem Grußwort an die Vertreter der 13 Mitgliedsverbände: »Gemeinsam arbeiten wir an einer Gesellschaft, die nicht zwischen »Ich« und »den Anderen« unterscheidet, sondern die das »Wir« stärkt.«

Sie nahm damit direkten Bezug auf den Impuls von Generalsekretär Hansjörg

Kopp, der den Philipperbrief des Paulus als roten Faden für das Wochenende ausgewählt hatte. In Impulsen, den morgendlichen kleinen Gebetsrunden, den sogenannten »Sharing Groups«, und im Gottesdienst am Sonntag konnte man geistlich auftanken. Immer wieder ging es ganz im Sinne von Paulus um die Themen Einheit und Dankbarkeit.

Zukunftsideen sammeln vor dem Jubiläum

»Wir sind ein Jahr vor dem 175. Geburtstag des CVJM. Am 6. Juni 2019 wollen wir nicht nur in die Vergangenheit schauen, sondern gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln und miteinander und im Vertrauen auf Gott Danke sagen«, führte Präses Karl-Heinz Stengel in das Thema der Mitgliederversammlung ein.

Unter dem Arbeitstitel »CVJM 4.4« sammelten die Mitglieder Zukunftsideen für

die christliche Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. In Kleingruppen wurden die Potenziale des Verbandes in den Blick genommen: Mit Legobausteinen visualisierten die Delegierten z. B. ihr Erfahrungspotenzial, oder sie fragten sich, wie der CVJM von außen wahrgenommen wird.

Klar ist: Als weltweite YMCA-Bewegung sind wir in 120 Ländern vernetzt. Die vielen CVJM-Ortsvereine in Deutschland prägen mit ihren Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien das Leben von Menschen vor Ort. »Dieses Netzwerk werden wir am 6. Juni 2019 nutzen, um gemeinsam vor Ort mit Nachbarn und Freunden den Geburtstag zu feiern«, erklärte Karsten Hüttmann, der die Projektgruppe zum Jubiläum leitet.

Herausforderungen begegnen beim Leitungskongress 2021

Um Problemen zu begegnen und neue Impulse für den CVJM zu entwickeln, lädt der CVJM Deutschland zum Leitungskongress 2021 ein, der von 22. bis 25. April 2021 in Schwäbisch Gmünd stattfinden wird.

Einführung neuer Mitarbeiter

Am Samstagabend erlebten die Delegierten ein buntes Programm mit Spielen, Diskussionen und Musik. Einem Bericht zur Weltratstagung folgte ein interaktiver Ausblick auf unser Jubiläum 2019.

Es wurden auch neue Referenten, Bereichsleiter und Hausleiter begrüßt.



Serap Güler und Generalsekretär Hansjörg Kopp bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland



Die Mitgliederversammlung stellt durch ihre Entscheidungen Weichen für die Zukunft des CVJM Deutschland

Gleich drei neue Hausleiter komplettieren das Häuserteam des CVJM Deutschland: Malte Brinkmann ist seit Februar neuer Hausleiter im Aktivzentrum Hintersee, Julia Eith ist verantwortlich für die Hausleitung im CVJM-Tagungshaus in Kassel und Dominik Klee übernimmt die Leitung der Gästehäuser Victoria auf Borkum.

In der Geschäftsstelle in Kassel ist Gerhard Wiebe neuer Bereichsleiter CVJM weltweit und Ruben Ullrich ist Referent für den neu geschaffenen Arbeitsbereich Junge Generation und TEN SING. Alle neuen Mitarbeiter wurden am Sonntag beim Gottesdienst in ihren Dienst eingeführt. Die Predigt hielt Matthias Büchle, Generalsekretär des CVJM-Westbunds.

Die Finanzen im Blick

Ein weiterer Schwerpunkt der Mitgliederversammlung waren die Bereiche Finanzen und Immobilien. Der vor zwei Jahren eingeschlagene Weg einer realistischen Mittelfristplanung trägt Früchte.

»Wir sind auf dem Weg der Konsolidierung unserer Finanzen wieder einen Schritt weiter. Für zukünftige Aufgaben brauchen wir aber weitere Finanzmittel«, schlossen Schatzmeister Steffen Waldminghaus und Geschäftsführer Rainer Heid ihren Finanzbericht.

Die Delegierten trafen richtungsweisende Entscheidungen. Sie sprachen sich für die Weiterführung der Gästehäuser Victoria und MS Waterdelle des CVJM Deutschland auf Borkum aus und bewilligten die dafür erforderlichen Investitionen. Victoria ist das größte CVJM-Gästehaus in Deutschland. Die Delegierten stimmten im Gegenzug dafür, keine weiteren Investitionen in die Geschäftsstelle und die Räume der CVJM-Hochschule in Kassel zu tätigen.

Außerdem beschlossen sie den Wirtschaftsplan 2019 sowie die Mittelfristplanung 2019 bis 2022.

Berichte und Beratung

Die Berichte über Aktionen und Innovationen des CVJM im letzten Geschäftsjahr in den Arbeitsfeldern missionarische Kinder- und Jugendarbeit, Jugendpolitik, internationale Arbeit, Sport, Musik und an der CVJM-Hochschule wurden von den Delegierten gewürdigt. Berichte aus den Mitgliedsverbänden zeigten, wie vielfältig, lebendig und engagiert die CVJM-Vereine, das EJW und das CJD vor Ort sind. Als beratendes Mitglied war außerdem Mike Corsa, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend (aej), vertreten. Der CVJM Deutschland ist Mitglied in der aej. Corsa versicherte den Delegierten: »Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Kirche, Politik und Medien wahrnehmen, welch‘ herausragenden Beitrag christliche Kinder- und Jugendarbeit auch in Zukunft für die Gesellschaft leistet.«

Sebastian Vogt
Referent Kommunikation

Anzeigen



Helfen beim Kirchentag in Dortmund

Für einen Kirchentag sind rund 5.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz, welche die Veranstaltungen und Umsetzung des Kirchentages alle zwei Jahre maßgeblich unterstützen. Zu erkennen sind sie an ihrem Helfer*innenhalstuch und ihrer guten Laune.

Mit dabei sein lohnt sich – egal ob Du alleine, mit Deinen Freund*innen oder Deiner CVJM-Gruppe kommst!

Einfach online anmelden unter helfenbeimkirchentag.de – noch bis zum 10. März 2019!

Deutscher Evangelischer Kirchentag Dortmund 19. - 23. Juni 2019

Weitere Infos unter @helfenbeimkirchentag oder #helfenbeimkirchentag



Bildungsverstärker gesucht



ZUKUNFTSWEISENDE BILDUNGSARBEIT

Der CVJM steht für zukunftsweisende Bildungsarbeit, sowohl im Bereich internationale Bildung, als auch in den CVJM-Ortsvereinen in ganz Deutschland sowie an der CVJM-Hochschule. **Unterstützen Sie unsere Bildungsarbeit!**

Wir informieren Sie gern.
 Jochen Brühl: bruehl@cvjm.de
www.cvjm.de/spenden

Spendenkonto
 IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
 Verwendungszweck:
 Projekt-Nr. 19010-Bildung



Hansjörg Kopp (3. von links) zeichnete den CVJM Gengenbach mit dem Gründerpreis aus. Dessen Vorsitzender Matthias Saecker nahm im Beisein des Vorstands die Urkunde entgegen



Auch der CVJM Loud and Proud erhielt den CVJM-Gründungspreis 2018

7 Freunde müsst ihr sein

Der CVJM-Gründungspreis und warum es sich lohnt, einen CVJM zu gründen

► Ich gebe es zu: Die Überschrift ist ein schlecht gefälschtes Plagiat. Elf Freunde sollten es laut Sepp Herberger sein. Was für eine Fußballmannschaft auch Sinn macht. Aber um einen Fußballverein zu gründen oder überhaupt irgendeinen Verein, braucht man nach deutschem Recht nur sieben Personen. Und die sollten, wie ich finde, im Idealfall sieben Freunde sein.

2019 wird man im CVJM kaum darum herumkommen, immer wieder von der Gründung des ersten CVJM, des YMCA in London, zu hören oder zu lesen. Auch wenn es damals vermutlich gar kein Verein in unserem Sinne war.

Soweit ich weiß, sind das deutsche Vereinswesen und Vereinsrecht ziemlich einmalig in der Welt. Jeder zweite Deutsche ist statistisch gesehen Mitglied in einem der fast 600.000 eingetragenen Vereine. Sie alle wurzeln formal im »Allgemeinen Preußischen Landrecht« von 1794, in dem den preußischen Untertanen das Recht zur Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit zugestanden wurde. Nach diesem Recht entstanden dann auch die Missionsjünglingsvereine, die Vorläufer der CVJM in Deutschland.

Auch heute noch, 175 Jahre nach der ersten Gründung in London, werden jährlich neue CVJM in Deutschland gegründet. Vereine, für die es eben nach

deutschem Vereinsrecht mindestens sieben Personen braucht. Oder wie ich es sagen würde: sieben Freunde!

Die Gründe, warum Leute sich zusammenschließen und einen CVJM gründen, sind sehr unterschiedlich. Durch einen Umzug von CVJMern an einen neuen Ort. Durch Jugendleiter, die der Jugendarbeit einen verbindlichen, schützenden und förderlichen Rahmen geben wollen. Pfarrer oder Pastoren, die an anderen Stellen positive Erfahrungen mit dem CVJM gemacht haben. Um einen rechtlichen Rahmen für regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte, Gottesdienste usw. zu bekommen. Weil junge Leute zum Glauben gekommen sind und miteinander verbindlich Leben und Glauben teilen wollen. Um Anstellungsverhältnisse für Mitarbeiter zu ermöglichen. Und noch manches mehr.

Jedes Jahr unterstützt der CVJM Deutschland solche Neugründungen mit dem CVJM-Gründungspreis. Jeder CVJM, der nicht älter als fünf Jahre ist, kann sich dafür bewerben oder durch andere vorgeschlagen werden und erhält so die Chance, bis zu 3.000 € Preisgeld zu erhalten. Finanziert wird der CVJM-Gründungspreis aus Mitteln der Hermann-Kupsch-Stiftung.

Wie unterschiedlich die Preisträger sein können, sieht man sehr gut in diesem

Jahr. Da ist zum einen der CVJM Loud and Proud, der Konzerte mit christlichen Bands organisiert und durch Musik und die Künstler Glauben auf anderen Wegen erfahrbar machen will. Und zum anderen der CVJM in Gengenbach, der eng mit der örtlichen Kirchengemeinde verbunden ist und vor Ort missionarische Arbeit für Kinder und Jugendliche organisiert.

Alle wesentlichen Informationen zum CVJM-Gründungspreis und dem Bewerbungsverfahren gibt es auf www.cvjm.de/gruendungspreis

Eine wirklich gute Infomappe rund um das Thema Neugründungen hat der CVJM-Westbund erst vor kurzem auf seiner Homepage veröffentlicht: www.cvjm-westbund.de/vereinsgruendung

Aber jetzt genug der Infos und Worte! Denn: »Grau ist alle Theorie, entscheidend ist' auf'm Platz!« Wie wäre es denn, selbst einen CVJM zu gründen? Zusammen mit sechs Freunden, Weggefährten, Gleichgesinnten. Gründe dafür gibt es mit Sicherheit genug.

Und was alles aus so einem einzigen Verein werden kann, das ... naja, das feiern wir ja 2019!

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Die weltweite Perspektive des CVJM

Claudia Kuhn berichtet über ihre Erfahrungen mit den internationalen Freiwilligendiensten



Claudia Kuhn (3. v. r.) unterwegs mit CVJMern aus Peru bei der Partnerkonferenz 2017

► Claudia Kuhn arbeitete vier Jahre in der AG der CVJM. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Arbeit mit internationalen Freiwilligen. Diese Arbeit hat ihren Blick auf die weltweite CVJM-Bewegung verändert und geprägt. Im Interview berichtet sie davon, welches Potenzial für den deutschen CVJM in den internationalen Freiwilligendiensten steckt.

Claudia, wie und wann bist du zum CVJM gekommen? Skizziere bitte kurz deinen Werdegang im CVJM.

Mit 14 Jahren habe ich an einer Jugendfreizeit des CVJM Würzburg teilgenommen. Es folgten der Mitarbeitergrundkurs, Engagement in der Jungschar und Teilnahme an der Jugendgruppe. Der CVJM wurde mehr und mehr Freundeskreis, leidenschaftliches Hobby und Heimat. Schon immer habe ich den CVJM als einen Ort erlebt, an dem ich mich ausprobieren darf, meine Gaben und Fähigkeiten entdecken kann.

Vier Jahre hast du in der AG der CVJM gearbeitet und bist dort bewusst der internationalen Dimension des CVJM begegnet. Wo hast du das konkret erlebt?

Vor allem das Arbeitsfeld der internationalen Freiwilligendienste hat mich in Begegnung mit der weltweiten Dimension des CVJM gebracht. Zunächst waren es die Seminare mit den Rückkehrern, die mich bewegt haben. Zu hören, wie junge Menschen Teil einer CVJM-Gemeinschaft in Togo, Indien oder

Kolumbien geworden sind, wie sie eine Leidenschaft für den CVJM entwickelten und wie in vielen Sehnsucht nach mehr Begegnung mit Jesus gewachsen ist, habe ich als Privileg empfunden.

2016 konnte ich selbst an einer Begegnungsreise nach Peru teilnehmen, 2017 durften wir Partner aus mehreren Ländern zu einer Konferenz zum Thema Freiwilligendienste willkommen heißen. Mehr und mehr durfte ich die internationale Dimension in tiefen persönlichen Begegnungen erleben.

Was fasziniert dich an dieser internationalen Dimension des CVJM?

Mich fasziniert dabei, dass wir über Länder- und Sprachbarrieren hinweg als Geschwister zusammenkommen, dass wir uns verbunden wissen in einem gemeinsamen Auftrag. Ich erlebe den CVJM als eine weltweite Bewegung, die

nicht an den Grenzen meiner Stadt oder meines Landes aufhört. Er schenkt mir einen Einblick in Gottes Perspektive. Gottes Reich wird auf der ganzen Welt gebaut und als weltweiter CVJM dürfen wir ein Baustein sein. Dazu gehören Themen der Globalisierung und der Nachhaltigkeit, die grundlegende theologische Themen sind. Aufgrund der Arbeit mit den Freiwilligen bin ich selbst sensibler geworden für die Auswirkungen meines Lebensstils und frage nach meiner weltweiten Verantwortung.

Welches Potenzial steckt deiner Meinung nach in den internationalen Freiwilligendiensten für den deutschen CVJM?

Die jungen Menschen, die nach ihrem Einsatz zurückkommen, sind oft voll Leidenschaft für die CVJM-Bewegung, haben viele persönliche internationale Kontakte und viele wollen sich bewusst für gesellschafts- und entwicklungspolitische Themen engagieren. Sie suchen Orte, an denen sie sich einbringen und die sie gestalten können. Sie bringen wahrscheinlich neue Themen, neue Fragen und neue Formen mit. Wenn wir ihnen Räume bieten, dann können sie im deutschen CVJM einen Beitrag leisten, weltweite Verantwortung und Geschwisterschaft zu leben.

Lydia Hertel

Redakteurin Kommunikation

Silke Leitenberger

Referentin Internationale Freiwilligendienste





Eine geniale Idee wird 50

TEN SING feiert bei großem CVJM-Festival in Norwegen

► Es ist ein warmer Samstagmorgen im August: der letzte Tag des europäischen TEN SING- Festivals »Spekter« des KFUK/KFUM (CVJM) Norwegen.

Im Zirkuszelt warten alle gespannt darauf, dass endlich die Morgenshow startet und 2.000 Jugendliche singen in bester Stadionmanier. Kurze Zeit später startet die Feier zum 50. Geburtstag von TEN SING.

Ein hochgewachsener, älterer Herr betritt die Bühne. Es ist Kjell Grønner, Gründer der ersten TEN SING-Gruppe 1968 in Bergen, und er hat Tränen in den Augen. Denn der Gesang war das norwegische Kinderlied »Jesus liebt alle

Kinder, alle Kinder unserer Welt, rot, gelb, weiß und schwarz ist das Gleiche – hat er gesagt. Jesus liebt alle Kinder unserer Welt.« Ein besonderer Augenblick, den auch Generalsekretär Hansjörg Kopp auf der Bühne nutzt, um dafür zu danken, »dass ihr die TEN SING-Idee 1986 mit uns in Deutschland und Europa geteilt habt. Bis heute werden so viele junge Menschen für Kultur, Kreativität und Christus begeistert.« Diesen TEN SING-Zauber und die Erfahrung, dass uns alle mehr verbindet als trennt, konnte man auf vielfältige Weise auch in den Tagen zuvor spüren. Aus mehr als 15 Ländern wie Tschechien, Russland, China und natürlich Deutschland waren TEN SINGER angereist, um sich auf

der Festivalinsel Kalvøya zu treffen. Die Tage verflohen bei einem vielfältigen Angebot aus Bubble-Football und Bastelangeboten, Baden am Inselstrand, TEN SING-Konzerten und Taizé-Tageszeitgebeten. Und es gab ein breites Angebot an Workshops und Vorträgen.

Abgerundet wurde jeder Festivaltag mit einer Morgen- und Abendshow, die durch fantastische Musik, Tanz, Videos und bewegenden, inspirierenden Inhalt die Zuschauer in Bewegung brachte.

Vera Scheuermeyer

Programmgruppe TEN SING und International Program Planning Group für das europäische TEN SING-Festival »Spekter«



YMCA175: das Jugendevent in London 2019



► Vom 4. bis 8. August 2019 feiert der weltweite CVJM seinen Geburtstag mit dem Jugendevent YMCA175 in London.

Fünftausend junge CVJM-Mitarbeiter aus mehr als 100 Ländern werden erwartet. Freue dich auf ein vielseitiges Programm zu den Themen Gesundheit, Bildung, Umwelt und Spiritualität.

Jetzt online anmelden und Frühbucherrabatt bis Ende Januar sichern oder als Volunteer (Helfer) bewerben! Weitere Informationen unter www.ymca175.com



Wortlabor: Suchen, fischen, weiden

► Was haben eine Internet-Suchmaschine, das Deutsche Museum für Hochseefischerei und 800 Schafe miteinander zu tun?

Sie alle sind Teil von Wortlabor, einem Angebot des CVJM Deutschland, um sich auf ungewöhnliche Weise dem Thema Evangelisation zu nähern. Im Herbst ging der erste Kurs von Wortlabor zu Ende.

Die Idee zu diesem Format hatten Karsten Hüttmann (CVJM Deutschland) und Dieter Braun (EJW), mit dem Ziel »junge Menschen sprach- und handlungsfähiger« in Sachen Evangelisation zu machen. Elf Studenten der CVJM-Hochschule haben den Kurs abgeschlossen und in der Zeit eigene Formate der Evangelisation entwickelt und ausprobiert: Ausstellungen zu Gottesbildern, Pilgerfahrten oder Glaubensgespräche auf einem Sofa.

Für den nächsten Kurs sind noch Anmeldungen möglich. Start ist im Frühjahr 2019. Weitere Infos gibt es unter www.cvjm.de/wortlabor

Neuer Referent Junge Generation und TEN SING

► Am 1. Oktober begann Ruben Ullrich seinen Dienst als Referent Junge Generation und TEN SING im CVJM Deutschland.

Er sagt: »Schon in meinen ersten Tagen durfte ich viel Freude darüber erleben, dass die Stelle wieder besetzt ist. Daraus ergeben sich nun sowohl Herausforderungen als auch Chancen. Herausfordernd wird sein, alle Menschen zu erreichen und ihnen klar zu machen: Hier ist wieder jemand, der euch helfen kann, der aber auch neue Ideen, neue Möglichkeiten und neue Perspektiven mitbringt. Und genau dadurch möchte ich den Bereich auch prägen: durch meine Ideen, meine Möglichkeiten und meine Perspektiven.«





CVJM-Hochschule mit Rekordzahl an Studenten

► Was für ein Start in das neue Wintersemester 2018/2019! Noch nie haben so viele Studenten ihr Studium oder eine Ausbildung an der CVJM-Hochschule aufgenommen wie in diesem Semester.

Mit einem gemeinsamen Semester-Eröffnungsgottesdienst wurden die insgesamt 160 Studenten und Auszubildenden der

CVJM-Hochschule für ihr Studium oder ihre Ausbildung gesegnet. »Wir sind überwältigt und dankbar für solch eine hohe Nachfrage an unseren Studien- und Ausbildungsangeboten und empfinden das als einen Segen und gleichzeitig als Verantwortung«, sagt Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt, Rektor der CVJM-Hochschule.

Aktion Hoffnungszeichen unterstützt YMCA Dominikanische Republik



► Seit fast 30 Jahren unterstützt Aktion Hoffnungszeichen das Stipendienprogramm des YMCA Dominikanische Republik. Kindern aus sozial schwachen Familien wird dadurch der Schulbesuch ermöglicht.

Zum Schuljahresbeginn 2018/2019 erhielten die Kinder durch das Programm neue Schulmaterialien und stürzten sich mit viel Freude ins Lernvergnügen. Die Verantwortlichen vor Ort bedanken sich bei allen Unterstützern von Aktion Hoffnungszeichen.

Einen Bericht über aktuelle Entwicklungen im Projekt gibt es auf unserem Blog unter www.cvjm-blog.de

13. Borkumer Meilenlauf – der CVJM mittendrin!

► Beim jährlich stattfindenden Borkumer Meilenlauf war der CVJM mit 217 Sportlern die stärkste teilnehmende Gruppe. Sie legten laufend und wachsend eine sensationelle Strecke von 1.585 Kilometern zurück. In den CVJM-Gästehäusern Freizeithaus MS Waterdelle und Victoria wurden die CVJMer gut bewirtet.



Moderator Jörg Pilawa, Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Präses Karl-Heinz Stengel, Generalsekretär Hansjörg Kopp und Tafel-Vorsitzender Jochen Brühl (v. l.)

Tafel-Teller an den CVJM Deutschland

► Dem CVJM Deutschland wurde von der Tafel Deutschland e. V. der Tafel-Teller 2018 verliehen. Der CVJM Deutschland erhielt die Auszeichnung als Würdigung und Dank für die gute Partnerschaft sowie für das gemeinsame Engagement für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, besonders mit Blick auf junge Menschen.

Termine für die Campus-Informationstage

► Zum Kennenlernen der CVJM-Hochschule, der Dozenten und Professoren lädt die CVJM-Hochschule Studieninteressierte zu regelmäßig stattfindenden Infotagen ein (zweitägig).

Die Teilnahme an den Infotagen ist Voraussetzung für die Bewerbung zum Präsenzstudium und der Ausbildung an der CVJM-Hochschule.

Das sind die Termine für 2019:

15. – 16.01.2019
12. – 13.03.2019
09. – 10.04.2019
17. – 18.05.2019
04. – 05.06.2019

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung findest du unter www.cvjm-hochschule.de/infotage



Johannes Weth spricht beim Fachtag

»Beziehungen als Schlüssel für gelingende Integration«

CVJM veranstaltet Fachtag und Vernetzungstreffen zum Thema Geflüchtete

► Die Integration Geflüchteter gehört seit jeher zu den Kernaufgaben des CVJM. Schon im 19. Jahrhundert wollte der CVJM Heimatlosen eine Heimat bieten. Auch heute hat dieses Thema nichts an Aktualität verloren.

Deswegen luden der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule am 29. September zum Fachtag »Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft« ein. Bereits einen Tag zuvor trafen sich Haupt- und Ehrenamtliche aus der Arbeit mit Geflüchteten zu einem Vernetzungstreffen.

Vernetzungstreffen »Mutig miteinander« bietet Plattform für Austausch

Unter dem Motto »Mutig miteinander« tauschten sich die Teilnehmer beim Vernetzungstreffen über ihre Erfahrungen und guten Beispiele in ihrer Arbeit aus. Das Vernetzungstreffen wurde von der Projektgruppe »CVJM und Geflüchtete« organisiert, die 2015 als Reaktion auf die große Zahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen ins Leben gerufen worden war. Nun folgt ihr die Projektgruppe »Interkulturelle Öffnung im CVJM«.

Die Projektgruppe hatte für den CVJM Deutschland an einer Resolution zu Geflüchteten und Migration gearbeitet.

Diese wurde im Juli bei der CVJM-Welttagung in Chiang Mai, Thailand, bei der mehr als 1300 Delegierte aus 70 CVJM-Nationalverbänden zusammenkamen, mit großer Mehrheit verabschiedet. Sie kann unter www.cvjm.de/integration abgerufen werden.

Fachtag bot viele neue Impulse für Arbeit mit Geflüchteten

96 Haupt- und Ehrenamtliche aus der Arbeit mit Geflüchteten reisten für den Fachtag »Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft« aus ganz Deutschland an.

Der Fachtag wurde in Kooperation mit den »Wertestartern«, der Stiftung für christliche Wertebildung (Berlin), veranstaltet. Ihr Vorstandsvorsitzender Pfarrer Hartmut Hühnerbein betonte: »Die Arbeit mit Geflüchteten kann nur in guter und produktiver Netzwerkarbeit geschehen.« Auch Eva Kühne-Hörmann, hessische Landesjustizministerin, besuchte den Fachtag und bedankte sich bei allen Engagierten in der Arbeit mit Geflüchteten: »Migration macht Deutschland vielfältig und bunt.«

»Christliche Jugendarbeit arbeitet an der Kirche von morgen und nicht am Erbe von gestern«, appellierte Pfarrer Johannes Weth. Er ist der Leiter der Stiftung

Himmelsfels, einer internationalen und interkulturellen Lebens- und Glaubensgemeinschaft in Spangenberg bei Kassel. Es sei wichtig, dass »die Einheimischen« Einladungen aus ihrer Nachbarschaft annehmen: »Dazu gehört es, internationale Gemeinden zu besuchen und sich auch mit muslimischen Geschwistern zu treffen. Denn: Jugendkultur findet in unserer Nachbarschaft statt.«

Mike Corsa, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), und Dr. Misun Han-Broich, Lehrbeauftragte an der Evangelischen Hochschule Berlin, sprachen in ihren Keynotes über die Bedeutung sowie die Chancen und Grenzen von Migration in Deutschland und speziell in der Jugendarbeit.

Wie wichtig Beziehungen in der Arbeit mit Geflüchteten sind, machte Peter Arthur, Pastor der interkulturellen christlichen Gemeinde Akebulan aus Berlin, deutlich: »Briefe mit Anlagen reichen nicht, um Menschen zu meinen Veranstaltungen einzuladen. Nur wenn wir sie persönlich ansprechen, kommen sie in unsere Gemeinden. Beziehungen sind der Schlüssel für gelingende Integration.«

Lydia Hertel
Redakteurin Kommunikation

Die wirklich ultimative Checkliste:

- Geburtstag DICK im Kalender notiert
- Im Vorstand besprochen und beschlossen
- Registriert auf www.cvjm.de/175
- Form der Feier festgelegt
- Ort und Uhrzeit festgelegt
- Partyteams zusammengestellt: Aufbau, Küche, Gebet, Moderation, Spiele, Musik ...
- Spezielle Einladungsliste festgelegt (Bürgermeister, Pastoren ...)
- Pakete erhalten, erstes Paket schon geöffnet
- Freunde persönlich eingeladen
- Event auf Facebook-Seite erstellt
- Nachbarn informiert: könnte vielleicht lauter werden (und gleich noch mit eingeladen)
- Raum dekoriert und auch sonst alles fertig vorbereitet (Getränke, Geschirr ...)
- Getränke kaltgestellt, Tische gedeckt, Essen getestet
- Die Knorken knallen gelassen!!!
- Gott »Danke« gesagt für den CVJM

Happy Birthday, altes Haus!

Vorbereitungen für den CVJM-Geburtstag

► So langsam geht es zur Sache: Der Geburtstag des Jahres für alle CVJM-er steht vor der Tür.

Damit beim Geburtstag hoffentlich nix schief geht, gibt es hier nochmal kompakt alle wichtigen Infos und die ultimative »HappybirthdayaltesHaus-Geburtstagsfeiercheckliste«:

Wir feiern gemeinsam am Donnerstag, 6. Juni 2019, den 175. Geburtstag des ersten CVJM – und damit ein wenig auch uns selbst! Und das (hoffentlich) gemeinsam an mehreren hundert Orten in ganz Deutschland – das ist Guinness-Buch-der-Rekorde-verdächtig!

Jeder Ortsverein überlegt selbst, wie und mit wem er feiern möchte: ob in kleinem Kreis, mit allen Nachbarn, dem Bürgermeister oder dem halben Ort.

Damit der CVJM auch nicht zu übersehen ist, kann man sich selbst mit einem Leucht-Dreieck beschenken, das außen am Haus angebracht werden kann.

Vom CVJM Deutschland gibt es Vorschläge für eure Geburtstagsfeier. Die stehen euch ab Anfang 2019 zur Verfügung, damit ihr noch genug Zeit zum Umsetzen habt. Ihr dürft euch aber auch selbst etwas überlegen.

Und es gibt es sogar noch mehr: Jeder registrierte Ortsverein erhält ein Geburtstagspaket – was wäre ein Geburtstag ohne Geschenke!? Das Paket dürft ihr am 6. Juni öffnen. Ein weiteres Paket dürft ihr sogar schon früher aufmachen. Darin befinden sich Einladungskarten und weitere Dinge, die ihr zur Vorbereitung eurer Feier brauchen könnt. Viel mehr wollen wir an dieser Stelle noch nicht verraten!

Ohne Anmeldung erhaltet ihr keine Pakete, deswegen schnell registrieren unter www.cvjm.de/175!

Karsten Hüttmann

Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Bittere Herausforderung: die Kriegsgefangenenhilfe

CVJM-Geschichte, Teil 1

► In einer vierteiligen Reihe wollen wir im Jubiläumsjahr auf besondere Ereignisse der CVJM-Geschichte in Deutschland blicken. Den Anfang macht ein Bericht über die Kriegsgefangenenhilfe in den beiden Weltkriegen:

Der CVJM hat immer wieder auf besondere Herausforderungen reagiert. Eine der schwierigsten waren die Weltkriege. Durch politische Katastrophen wurden junge Männer einer weltweit verbundenen Gemeinschaft in Kriegen aufeinander gehetzt, um zu töten.

Bereits im **Ersten Weltkrieg (1914 – 1918)** waren sogenannte Neutrale Sekretäre unterwegs und verteilten Post, Geld, Lebensmittel und Bücher in den Lagern in Deutschland, aber auch von Kopenhagen aus an deutsche Gefangene in Russland, England, Frankreich, Italien, Indien und Kanada. Die Arbeit geschah in enger Verbindung zum Roten Kreuz.



Als sich der **Zweite Weltkrieg (1939 – 1945)** anbahnte, beschlossen die Generalsekretäre der in Genf ansässigen Organisationen, der Weltkirchenrat, der Studentenweltbund und die YMCA/YWCA bereits 1939, dass sich der YMCA – auch wegen seiner Erfahrungen – um die Kriegsgefangenenhilfe kümmern soll. Das erste Bemühen war, den Krieg möglichst zu verhindern. Mitarbeiter der kriegsführenden und neutralen Länder ►



riefen die Jugend der Welt auf, an Jesus Christus festzuhalten und Versöhnung zu wagen.

Die ersten Sekretäre, welche die Lager besuchten, Lebensmittel und Bücher verteilten, waren Mitarbeiter aus dem neutralen Schweden. Im Laufe der Zeit waren 250 Sekretäre für Lagerbesuche in 38 Ländern im Einsatz, dazu arbeiteten hunderte Mitarbeiter (auch ehrenamtlich) in Büros und Materiallagern. Weil der YMCA seine Aktivitäten mit dem Roten Kreuz abstimmt, bekam man von den Regierungen die Erlaubnis, in den Kriegsgefangenenlagern zu arbeiten. Die Hilfe geschah unter strenger Wahrung der Neutralität. Leider war es nicht möglich, in der Sowjetunion zu arbeiten.

In Deutschland lebten **während des Krieges** ca. drei Millionen Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus vielen Ländern. Der dänische Pastor Erik Christensen ging völlig in dieser Arbeit auf, bis ihn die Gestapo 1944 zwang, Deutschland zu verlassen. Übrigens lebten die Helfer



Zeitschrift »Ich war gefangen« (links)

Zeitschrift für deutsche Kriegsgefangene des YMCA (rechts)

während der Bombardierungen genauso schutzlos wie die Gefangenen. **Gegen Ende des Weltkrieges** brach auch die Kriegsgefangenenhilfe in Deutschland im Chaos zusammen.

Doch die Lager blieben, nun für die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich, England, Belgien, Italien, Ägypten und Russland. Es ist ein Zeichen echter Vergebung, dass die Siegermächte jetzt nicht mit Hass und Vernichtung den Gefangenen heimzahlten, was Deutschland der Welt angetan hatte. Der YMCA sah die jungen Männer, die ja verführt und verblendet waren und nun vor der Katas-

trophe ihres kurzen Lebens standen. Es begannen Schulungen, Einübung in Demokratie und Verständigung und Unterricht in Grundfächern. In einigen Lagern wurden richtige Universitäten eingerichtet und mancher Gefangene entschied sich in dieser Zeit, Theologie zu studieren. Auch etliche CVJM-Sekretäre sind aus diesen Lagerschulen gekommen.

Albrecht Kaul

ehemaliger stellvertretender Generalsekretär des CVJM Deutschland und Autor. Gerade ist sein neues Buch »Mitten im Reich der Mitte« erschienen, das im CVJM-Shop bestellt werden kann.

Im Zentrum der Macht

Arbeitskreis Jugendpolitik tagte in Berlin



Matthias Seestern-Pauly (FDP)



Der Arbeitskreis im Gespräch mit Sabine Zimmermann (Die Linke)

► Seit 2017 gibt es wieder einen Arbeitskreis Jugendpolitik im CVJM Deutschland. Er dient der Bündelung der jugendpolitischen Arbeit sowie der Vernetzung der jugendpolitisch Aktiven im CVJM. Nach mehreren Treffen in Kassel bzw. Wuppertal stand diesmal eine Sitzung in der Hauptstadt an.

Vom 24. bis 26. September trafen wir uns also in Berlin, um Fachgespräche mit Jugend- und Religionspolitikern der Bundestagsfraktionen zu führen. Sabine Zimmermann (Die Linke), Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, nahm uns in die aktuellen jugendpolitischen Themen der Legislaturperiode hinein. Mit Matthias Seestern-Pauly, kinder- und jugendpolitischer Sprecher der FDP, tauschten wir uns über die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule aus. Im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sprachen

wir mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks (SPD) über den Stellenwert der politischen Bildung in der Jugendarbeit. Hermann Gröhe, Beauftragter für Kirchen und Religionsgemeinschaften der CDU/CSU, tauschte sich mit uns über die Rolle christlicher Verbände in einer polyreligiösen Gesellschaft aus.

Neben Bundestagsabgeordneten trafen wir auch Uwe Heimowski, Beauftragter der Evangelischen Allianz am Sitz des Deutschen Bundestages, und Daniela Broda, Referentin für Kinder- und Jugendpolitik der aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend), die uns von ihrer täglichen Arbeit berichteten. Insgesamt waren es drei fruchtbare Tage in Berlin und wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Dr. Heike Jablonski

Referentin Jugendpolitik

Gemeinschaft erfahren – Veränderung leben

Erste Präsenzwoche des Masterstudiengangs Transformationsstudien

► 3, 2, 1, »bing«: Eine imaginäre Fahrstuhltür öffnet sich. 60 Sekunden Zeit, bis der Fahrstuhl sein Ziel erreicht. Das muss reichen, um mein Gegenüber von meiner Projektidee zu überzeugen. Herausfordernd.



Der »elevator pitch« war Teil des Innovation-Camps, das in die erste Präsenzwoche des neuen Masterstudiengangs Transformationsstudien an der CVJM-Hochschule integriert war. Wir setzten uns mit unseren Herzensanliegen und deren möglicher praktischer Umset-

zung auseinander. Was dabei alle Projekte eint, ist die Sehnsucht, den Anliegen und Nöten der Menschen in unseren Vereinen, Städten und Nachbarschaften zu begegnen.

Mit sehr guten und erfahrenen Dozenten dachten wir intensiv darüber nach, was Mission in der heutigen Zeit bedeutet, wie wir Theologie und Soziale Arbeit zusammen denken und Reich Gottes leben können. Diese Auseinandersetzungen mit Transformation helfen, einen Weg zu finden, nicht in Resignation oder Aktivismus zu verfallen, sondern leidenschaftlich und nachhaltig verschiedene Themen anzugehen – und das nicht nur theoretisch, sondern auch durch die Durchführung eines Praxisprojektes.

Dieses gemeinsame Anliegen verbindet. Wir sind 21 Studenten aus den unterschiedlichsten Kontexten: aus CVJM,

Landes- und Freikirchen, Sozialarbeiter, Quereinsteiger aus der Wirtschaft, Jugendreferenten und Pfarrer, Ältere und Jüngere, aus Norden, Süden, Osten und Westen. Es hat uns selbst überrascht, wie schnell und gut eine Gemeinschaft entstanden ist.

Für mich ist das gelebte Transformation: Von anderen Menschen lasse ich mich inspirieren und verändern und stehe zugleich aktiv für meine und Gottes Anliegen ein.

Eine intensive Woche, die neu motiviert und Mut gemacht hat, zurückzugehen in unsere Arbeitsfelder und das Erlebte dort anzuwenden, und mit Vorfreude auf die nächsten zweieinhalb Jahre Studium zu blicken.

Kristina Büchle

Studentin Master Transformationsstudien

Fresh X »greifbar« für die CVJM-Hochschule

Summer School in Greifswald

► Bei strahlendem Sonnenschein und entspannter Atmosphäre ging es bei der Summer School in Greifswald ans Eingemachte. 17 Studenten der CVJM-Hochschule gingen mit verschiedenen Dozenten des IEEG der Universität Greifswald (Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung) in den Diskurs über Fresh X.

Die neuen Formen von Gemeinde, die unter Fresh X zusammengefasst werden, wollen bewusst Menschen erreichen, die noch keinen Bezug zur Kirche haben. So entstehen vielfältige Gemeinden mit eigenen Herzstücken – darunter Gottesdienste in Cafés, Kinderspielgruppen in Brennpunktgebieten oder Hip-Hop-Dance am Berliner Alexanderplatz. Ihre Verbundenheit liegt darin, dass sich die gleiche Botschaft des Evangeliums so entfaltet, wie die entsprechende Lebenswelt es benötigt.

Fragen rund um den Aufbau, das Scheitern und die persönliche Haltung wurden in der einwöchigen Lerneinheit heiß diskutiert. Aber auch die Praxis blieb nicht aus. Im Ostseeviertel, einem Brennpunktgebiet, wurde im Rahmen der Fresh X-Gemeinde »Greifbar« in Kooperation mit den Studenten der CVJM-Hochschule ein Sommerfest auf die Beine gestellt: Mit Kinderschminken, Fußball, Liedern, Würstchen und einer guten Message wurden die Kinderherzen des Viertels begeistert.

Neben Theorie und Praxis blieb auch Zeit für Freizeit, die mehrmals im schönen Greifswald am Strand genossen wurde. Ein gelungener Auftakt der Kooperation des IEEG und der CVJM-Hochschule, um gemeinsam junge Menschen dafür zu begeistern, Kirche neu aufleben zu lassen.

Initiiert und geleitet wurde die Summer School von Prof. Dr. Florian Karcher.

Carina Pilz

Studentin CVJM-Hochschule



Die Gruppe zu Gast beim IEEG in Greifswald

Hier stellen wir Ehrenamtliche aus dem CVJM-Ostwerk vor, die wir großartig finden und fragen sie, was sie gerade bewegt.

Ehrensache

... Till-Jakob Fritz



- ▼ 21 Jahre
- ▼ geboren in Mannheim
- ▼ groß geworden in Berlin
- ▼ übernimmt 2019 die Leitung der TEN SING Ostwerkstatt

Was machst du gerade?

Momentan bin ich auf der Ostwerkstatt und mit dem Kopf auch voll hier. Sonst beschäftigt mich, dass mein Studienort sich gerade geändert hat. Ich wohne zwar eigentlich in Dresden, aber dadurch dass ich woanders studiere, muss ich viel pendeln. Ich muss mich noch daran gewöhnen, dass ich meinen Lebensmittelpunkt jetzt auf zwei Orte verlagere.

Wie bist du zum CVJM gekommen?

Durch meinen Papa. Er hat mir vom CVJM erzählt. Als ich so elf, zwölf Jahre alt war, bin ich dann auch mit auf Kinderfreizeiten gefahren. Irgendwann gab's mal einen Flyer von der Ostwerkstatt 2009. Ich bin hergefahren, ohne zu wissen, worum es bei TEN SING eigentlich geht. Es hat mir so gut gefallen, dass ich jedes Jahr wiedergekommen mit. Irgendwann bin ich Mitarbeiter geworden und dann war ich ein Jahr nicht da, weil ich in Südafrika war.

Was hast du dort gemacht?

Ich war mit dem Berliner Missionswerk da und habe in einem Diakoniezent-

rum in Kapstadt in einem Township direkt am Flughafen gearbeitet. Ein großes Gelände mit vielen Angeboten für Kinder. Ich hatte viele »Mädchen-für-alles-Jobs«, also einkaufen, Kinder zur psychologischen Betreuung bringen, Unterricht geben, in der Suppenküche aushelfen, mich mit den Leuten unterhalten, Gottesdienste mitgestalten.

Inwiefern hat dich dieses Auslandsjahr verändert?

Es zeigt einem, wie gut wir es haben in Europa, explizit in Deutschland. Und als Berliner Großstadtkind denkst du: Hier ist es aber dreckig! Und dann kommst du nach Südafrika und merkst, es geht auch ganz anders. Man steht auf eigenen Beinen, man wird ins kalte Wasser geworfen. Man zieht von zuhause aus, kommt in eine andere Kultur, die Leute sprechen eine andere Sprache, man sieht ihre Armut. Das erdet und macht einen demütig. Es macht einen menschlicher.

Für alle, die dich noch nicht kennen: Nenn' mal drei Adjektive, die dich beschreiben?

Aufgeschlossen, redefreudig, unterstützend.

Die Fragen stellte Sabrina Becker.



Till spielt auf der Cajon (zusammen mit Vladi).



Auf der Aftershowparty der Ostwerkstatt 2017, mit Nina (li.) und Laura.



Mit Hut in Venedig: Till trägt ein T-Shirt mit dem Logo des Berliner Missionswerks - eine Erinnerung an sein FSJ in Südafrika.

Veranstaltungen & Termine

Tag	Monat	Veranstalter	Veranstaltungen	Verantwortlicher	Für wen
16 28-1 29-2	12	CVJM Luckau CVJM Luckau CVJM Berlin	Aufwind-Gottesdienst, 16.16 Uhr Silvesterfreizeit für junge Menschen ab 18 Jahren Familiensilvesterfreizeit, Storkow	Marco Bräunig Marco Bräunig Torsten Schmidt	alle junge Erwachsene Familien
15 folgt 31-3	1	CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk	Vorstandssitzung, Sophienstr. 19 (S19) Neujahrsempfang Stille Tage, Kloster St. Petersburg	Andree Strötter Andreas Lindauer	Vorstand Geladene Gäste Mitarbeitende und Menschen, die gern auf Gott hören wollen
2-9 18 21 22-24	2	CVJM Oderbruch, CVJM-Berlin CVJM Luckau CVJM-Ostwerk CVJM Kaulsdorf	Skifreizeit TEN SING AK-Sitzung mit Übernachtung, Proben-Wochenende Evang. Kirchentag 2019 Vorstandssitzung, S19 Gemeinschaftstag in Zinnowitz	Ramon Haag Till-Jakob Fritz Vladi Shustermann Marco Koppe Delia Vogel	Junge Erwachsene TEN SINGER Vorstand alle
8-10 16 19 27 folgt	3	CVJM Oderbuch CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk	VB WE Teeniecamp Give & Take Austauschtag, S19 Vorstandssitzung/Hauptausschuss, S19 VBT Oster-Mitarbeiter-Schulung, 10 Uhr Baucamp, Waldsiefersdorf	Ramon Haag Andree Strötter Andree Strötter Andree Strötter Thomas Deutsch	Jugendliche Verantwortliche im Ostwerk Vorstand

Infos zu Veranstaltung des CVJM-Ostwerk gibt's auch online unter: www.cvjm-ostwerk.de.



Anzeigen





CVJM-Hut
9,95 €

YMCA-T-Shirt
13,95 €

Immer gut gekleidet.

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) -57 42 32, info@cvjm-shop.de

Du bist herzlich eingeladen!!





Die Spreeredner sind ein Rhetorik-Club mit Mitgliedern jeden Alters, unterschiedlicher Herkunft und Berufswege.

Die Dachorganisation Toastmasters International (TMI) wurde bereits 1905 in den USA von Ralph Smedley, Bildungsdirektor beim CVJM in den USA, gegründet. Das bewährte Ausbildungskonzept von TMI existiert seit über 90 Jahren, wurde immer wieder überarbeitet und aktualisiert, und wird an den Clubabenden der Spreeredner verwendet.

Reden halten und Präsentationen durchführen sind für viele Menschen im beruflichen und privaten Umfeld notwendige Aufgaben, die gleichwohl große Herausforderungen darstellen. Bei den Spreerednern wird das Selbstvertrauen durch regelmäßiges Sprechen vor wechselndem Publikum gestärkt und die Reden werden durch konstruktives Feedback effektiver. Ein Engagement bei den Spreerednern führt zu mehr Team- und Führungskompetenz. Darüber hinaus bietet das internationale Netzwerk von Toastmasters viele interessante Kontaktmöglichkeiten zu Menschen mit ähnlichen Zielen.

Als Gast kann jede erwachsene Person, auch ohne Anmeldung, zu den Spreerednern kommen – kostenfrei. Mitglieder zahlen 72 € für 6 Monate.

Du bist herzlich eingeladen und triffst uns jeden 2. und 4. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr im CVJM, Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 10, 10787 Berlin, 1. OG, 10787 Berlin (Nähe U-Bhf. Nollendorfplatz)

www.spreeredner.de • info@spreeredner.de

Blickwinkel



»Aber Sie kennen doch das Lied Y.M.C.A.?«

»Jetzt gehst du auf die Straße.« Das war einer meiner Gedanken, nachdem die Mauer gefallen war. Ich wollte auf die Straße gehen, um jungen Menschen von Gott zu erzählen. Wahrscheinlich war dieser Wunsch schon immer in mir. Meine Mutter hatte mir ihren unerschütterlichen Glauben in die Wiege gelegt. Und später, in der DDR, habe ich mein Christsein nicht verborgen, meine Werte und meinen Glauben offen gelebt, dabei manchen Gegenwind aber auch Wertschätzung erfahren – im privaten wie im beruflichen Leben.

Der Atheismus hinterließ Spuren in den Herzen der Menschen: Alles, was mit Gott, Glaube und Kirche zu tun hatte, sahen sie kritisch oder lehnten es ab. Auch nach der friedlichen Revolution. Als ich das erste Mal vor dem Supermarkt stand, um Jugendliche anzusprechen, die mit Glauben, Gott und Kirche nichts am »Hut« hatten, war das für mich eine spannende Situation mit ungewissen Ausgang. »Habt ihr schon mal über Gott nachgedacht?«, fragte ich. Kopfschütteln. Skeptische Blicke. Ehrlich gesagt erscheint mir das Bild im Nachhinein selbst ein wenig merkwürdig: Ich vor der Kaufhalle. Wie bin ich auf diese Idee gekommen? Ich bin gar nicht der Typ, der auf Fremde zugeht.

Und dann geschah etwas Merkwürdiges: Beim dritten oder vierten Mal kamen sie. 30 Jugendliche versammelten sich in zwei kleinen Räumen einer ehemaligen Außenstelle der Kirchengemeinde Kaulsdorf. Ich und ein Freund von mir, der dazu kam, waren total überfordert und überwältigt. Das war leider ein zweimaliges Erlebnis, das keine Fortsetzung erlebte.

Wenige Jahre danach, ergab sich ein Kontakt mit mehreren Gesprächen zum CVJM-Ostwerk in der Sophienstraße. Am Ende war meine Frage, ob es denkbar wäre einen CVJM zu gründen? Diese Frage wurde mit einem klaren »Ja« beantwortet: Gesagt, getan. Wir gründeten den CVJM Kaulsdorf. Gleich zu Beginn bekamen wir Starthilfe: Acht junge norwegische CVJMer besuchten Ber-

lin und stellten mit uns zusammen den CVJM in Schulen vor. Damit sie vor Schulklassen das Konzept der Musik-Kulturarbeit TEN SING vorstellen konnten, musste ich viele Gespräche führen: Schulleiter, Behörden, Bezirksstadträte.

Der CVJM war den meisten in der DDR unbekannt. Manche dachten auch, es handele sich dabei um eine Sekte. »Aber Sie kennen doch das Lied vom Y.M.C.A., oder?«, fragte ich dann. Danach war die Kommunikation um einiges entspannter. Da kann nichts Schlechtes dahinter sein, wenn das Lied davon in den Schlagerparade war, dachten wohl manche. Ich glaube, dass Gott in den Herzen der Leute gewirkt hat. Das war letztendlich der Schlüssel. Zum TEN SING Konzert kamen übrigens über 100 junge Leute. Damit begann unsere Kinder- und Jugendarbeit. Sie wuchs, so dass wir die zwei kleinen Räume, die wir anfangs genutzt hatten, bald verließen, um ein großes Gebäude im Mädelwalder Weg zu unserem Vereinshaus umzubauen. Das ist es auch heute noch.

Der CVJM ist meine Lebensgeschichte der vergangenen 22 Jahre. Dass es diesen Kinder- und Jugendverband gibt, ist ein großer Gewinn, finde ich. Und ich weiß gar nicht, ob wir ohne diese Organisation an unserer Seite losgelaufen wären. Ein Pfarrer, übrigens ein guter Freund von mir, sagte nach dem Umzug in unser jetziges Haus: »Heinz, ich gebe dir ein halbes Jahr.« Er meinte das nicht böse, er kennt mich einfach zu gut. Ich lasse mich schnell begeistern, bin aber kein »Marathonläufer«. Wenn Schwierigkeiten auftauchen, dann verzage ich auch oft. In 21 Jahren CVJM Kaulsdorf gab es viele Probleme. Oft haben wir uns in die Augen geblickt und gefragt: »Machen wir weiter?« Haben wir. Und mein Freund wundert sich immer noch. Ich staune nur, was möglich ist, wenn Jesus mit im »Boot« ist.

Heinz Godisch
gründete den CVJM Kaulsdorf



Spendenkonto CVJM-Ostwerk e.V.

IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50 | BIC: GENODED1DKD



www.facebook.com/cvjm.ostwerk